

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24 1/2 Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1/2 Sgr. für die viergespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnismäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 8. August. Sr. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem auf seinen Antrag aus dem Justizdienste entlassenen Kreisrichter von Boeper aus Stettin, jetzt zu Stettin, den Charakter als Justizrat zu verleihen; und den ersten besoldeten Stadtrat Schwabeberg zu Mühlhausen, der von der dortigen Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wahl gemäß, als Beigeordneten der Stadt Mühlhausen für eine sechsjährige Amtsdauer zu befähigen; auch dem Bischof von Münster, Dr. Müller, die Erlaubnis zur Anlegung des von des Königs von Hannover Majestät ihm verliehenen Kommandeurkreuzes erster Klasse des Guelphen-Ordens, so wie dem Mitglied des General-Bikariatamts in Münster, Geislichen Rath Dr. Bangen, zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes dieses Ordens zu erteilen.

Der bisherige Kreisgerichtsrath Brasche in Anklam ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte daselbst und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Stettin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Anklam, und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Amts-Charaktärs fortan den Titel als „Justizrath“ zu führen.

Sr. K. H. der Prinz Adalbert von Preußen ist gestern von Homburg hier eingetroffen.

Nr. 183 des St. Anz. enthält Seitens des K. Justiz-Ministeriums ein Erkenntnis des K. Obergerichts vom 26. März 1858, daß das Aufhängen aus den Rechten überlaufener Maische auf dem Fußboden des Maischraums, ohne für den Abfluß derselben in genügender Weise gesorgt zu haben, als Maischsteuer-Kontrabention anzusehen und zu ahnden ist. — Dann Seitens des K. Finanz-Ministeriums eine Circularverfügung vom 3. Mai 1858, betr. den steuerfreien Einlaß des aus der Fabrik von Sattler u. Komp. in Gengenfeld herkommenden Stärkekummi in maßvoller Menge in Städte. — Endlich Seitens des K. Kriegs-Ministeriums eine Allerhöchste Cabinetsordre vom 29. Juni 1858, den Eintrittstermin und die Vertheilung der einjährigen Freiwilligen bei der Kavallerie und reitenden Artillerie betreffend.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Frankfurt a. M., Sonnabend, 7. August, Nachmittags. Gutem Vernehmen nach hat der hannoversche Gesandte sein Separatvotum nicht Namens seiner Regierung, sondern als Mitglied des Ausschusses abgegeben. Die Bundesversammlung hat demselben die Uebergabe an den Ausschuß überlassen.

London, Sonnabend, 7. August. Ueber Malta eingetroffene Depesche melden amtlich aus Kalkutta vom 5. Juli, daß die Rebellen von Gwalior 50, der General Roberts 34 englische Meilen von Sypore entfernt ständen. Gerüchtweise wird mitgetheilt, daß man in Bandah mehrere Anführer der Aufrehrer gefangen genommen habe. Der Geldmarkt war in Kalkutta unverändert, der Kurs auf London 1 Sh. 2 1/2 D. bis 1 Sh. 2 1/2 D.

Aus Kanton wird berichtet, daß mehrere Europäer daselbst ermordet worden seien und daß die vereinigten Gesandten für Ausdehnung der Operationen in China stimmten. — Aus Hongkong wird vom 23. Juni gemeldet, daß die Expedition der Westmächte die Stadt Tien-Tsing erreicht hatte, daß die Einwohner nicht feindlich entgegen gekommen, vielmehr Lebensmittel überbracht hätten und daß ein hochstehender Unterhändler daselbst angekommen sei.

Paris, Sonnabend, 7. August, Nachmittags 3 Uhr. Heute fand in Cherbourg die Einweihung des Arrière-Bassin statt. Die Rede des Kaiser beim Diner in Cherbourg wirkte günstig auf die Börse. (Eingeg. 8. August, 7 Uhr Morgens.)

Deutschland.

Preußen. Berlin, 8. August. [Sommeraufenthalt des Königs.] Aus Tegernsee vom 5. August meldet die „N. P. Z.“: Vorgesestern Mittag machten die königlich preussischen Herrschaften zu Wangen die Partie um den See, was nun schon öfter geschehen ist. Die jenseit des Sees, nächst Kallentbrunn, in Wiessee, in Lumwinkel, in Egeren und Kollach wohnenden Landleute kommen, sobald sie, auf den Angern und Wiesen beschäftigt, die königlichen Wagen von Ferne erblicken, an die Straße, um die hohen Herrschaften ehrfurchtsvoll zu begrüßen und sich an dem wachsenden Wohlfinden Allerhöchstderselben zu erfreuen. Am gleichen Tage ließ sich Ihre Maj. die Königin in einem von zwei rühmigen Bergburgen geruderten kleinen Kahne in Begleitung S. K. H. der Prinzessin Alexandrine nach dem Tegernsee gegenüber liegenden sogenannten Salsstadel fahren; dort stieg Allerhöchstdieselbe aus und spazierte an dem vom Kampen hervorstehenden reisenden Silbache durch die grüne Aue, unter einem Walde von Kirschaubäumen. Gestern fuhr Sr. Majestät vor dem Diner bei schönstem Wetter nach dem lieblichen Dorfe Kreuth und von dort hierher zurück. Ihre Maj. die Königin ließ sich gestern Abend von den Sänfterträgern nach der in lachendem Grün gehüllten Höhe Westerhof tragen. Dieser Hof war schon wiederholt das Ziel der Suppromaden Sr. Maj. des Königs. Den Rückweg legte Ihre Majestät zu Fuß zurück.

[Die deutsch-dänische Frage.] Die „N. P. Z.“ entgegnet der „Zeit“ auf den neulich auch von uns zur Charakteristik der Sachlage mitgetheilten Artikel, mit vollem Recht Folgendes: Wenn es schwierig sein mag, „in dieser verwickelten Sache ein richtiges Urtheil zu fällen“, so kann man von dem, der mit „genauer Kenntniß der einschläglichen Thatsachen“ Zurechtweisungen ertheilen will, wenigstens das billigerweise erwarten, daß er einen nicht verwickelten Artikel sich genau ansehen. Wir haben durchaus nicht bestritten, daß die betreffenden Ausschufsanträge auf der Grundlage der Exekutionsordnung ruhen, und daß die Exekutionskommission die besprochenen Anträge gestellt hat. Wenn wir sagten, daß „die weiteren Verhandlungen dem Holstein-Lauenburgischen und dem Exekutionsausschusse übertragen werden sollen“, so entspricht das nur der Thatsache, daß man das dänische Begehren von Unterhandlungen zwischen Delegirten zurückweist, und dem Vorkant der Anträge, wonach die vereinigten Ausschüsse „zur Entgegennahme und sofortigen Prüfung der zu erwartenden Mittheilungen des königl. dänischen Herrn Bundestags-Gesandten für Holstein und Lauenburg“ ermächtigt werden sollen. Denn die Annahme der Anträge steht unseres Wissens erst bevor. Daß das beabsichtigte Verfahren ein sehr mildes ist, wird Niemand ernstlich bestreiten, und eben so wenig, daß es zunächst material auf Verhandlungen hinausläuft. Ein Exekutionsverfahren, bei welchem erst noch die bisher dänischerseits wiederholt abgelehnte Ausführung der Bundesbeschlüsse „im gemeinschaftlichen Zusammenwirken“ versucht wird und die Ausschüsse mit dem dänischen Gesandten zu vertraulichen Sitzungen zusammentreten, um „die Ergebnisse der gepflogenen Ausschufverhandlungen“ der Bundesversammlung berichtlich vorzulegen, können wir nur als eine Abschwächung ansehen, und wir haben keinen passenden Ausdruck dafür, als daß wir sagen: Formell ist es der Anfang der Exekution, materiell sind es Verhandlungen. Die „Milde“ tritt besonders darin hervor, daß man in der dänischen Antwort einen Anknüpfungspunkt findet, der in Wirklichkeit nicht vorhanden ist. Die dänische Regierung soll aufgefordert werden, sich darüber näher zu erklären, ob mit dem Verfassungsgesetz für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten der Monarchie gleichzeitig die Bekanntmachungen und Verordnungen für Holstein, bez. Lauenburg außer Wirksamkeit treten, die der Bund gleichfalls beanstandet hat; aber auch die Gesamtaustaatverfassung hat Dänemark noch gar nicht definitiv aufgegeben, sondern nur deren einstweilige Suspension unter der Bedingung von Unterhandlungen versprochen. Mit dem Wege, den die Ausschuf-Anträge einschlagen, sind wir ganz einverstanden; aber die Schritte, die auf diesem Wege gehen werden sollen, sind nicht so beschaffen, daß wir darüber Freude empfinden könnten. (Und wir meinen, diese Ansicht werde von der übergroßen Mehrzahl vollkommen getheilt! D. Red.)

[Ein Wahlprogramm der kath. Fraktion.] Nachdem zuerst aus den Reihen der eigentlichen Linken unseres Abgeordneten-Hauses der Graf Schwerin mit einem Wahlprogramm hervorgetreten ist, erscheint jetzt aus der katholischen Fraktion das Wahlprogramm, ohne namentliche Nennung des Abfassers, in Paderborn. („Die Wahlen zum Hause der Abgeordneten in Preußen, von einem Katholiken. Bei Ferd. Schönningh in Paderborn.“) Das Programm bekennt sich vor allen Dingen zur geltenden Verfassungsurkunde, welche ihm „auf der breitesten historischen Grundlage des uralten Rechtes aller deutschen Stämme“ beruht, und zwar „unmittelbar auf der ganzen Reformgedanke dieses Jahrhunderts, deren Grundprinzipien durch Friedrich Wilhelm III. und durch Sr. Majestät den regierenden König allmählich, aber sicher ihrer allseitigen Verwirklichung zugeführt worden sind“. Es werden deshalb die Wähler aufgefordert, nur solchen unabhängigen Männern ihre Stimme zu geben, die Willens sind, die Verfassungsurkunde und jene großen Grundprinzipien, auf welchen dieselbe unmittelbar beruht, wie Freiheit des Gewissens, Freiheit des Grundeigentums u. s. w. zu verteidigen und zu entwickeln. Es wird erinnert an die vielen Kämpfe, welche die katholische Fraktion im Verein mit den beiden anderen Fraktionen der Linken zum Schutze dieser Prinzipien gegen die unbedingte ministeriellen Abgeordneten und gegen die Feudalisten — mit leider ungenügendem Erfolge — auf den letzten Landtagen zu führen hatten. Besonderes Gewicht legt die Fraktion als solche auf die allmähliche vollständige Durchführung der verfassungsmäßigen Religionsfreiheit und der entsprechenden Autonomie der Religionsgesellschaften, namentlich der katholischen. Sie hält dafür, Preußen sei „die schwierige aber hohe Aufgabe gestellt, den konfessionellen Gegensatz zu verjöhnen, der nach Gottes Zulassung unser Volk in zwei Hälften theilt“. Nur in dem Sinne der Verjöhnung und Gleichberechtigung will die Fraktion wirken; man möge aus dem konfessionellen Parteina-men, der nur ein Paroli auf gewisse ministerielle Classe habe sein sollen, nicht das Gegenheil folgern. Wenn der Name indeß „immer und immer wieder störend nach anderer Seite wirken möchte, so wird dessen Selbstbehaltung oder Aufhebung sicherlich als eine offene Frage gelten; sie wird von der Frage abhängen, ob die Rückkehr der Fraktion zu einer rein politischen Parteigliederung nur als ein Zeichen der Waffenruhe und nicht als Desertion gedeutet werden kann“. In katholischen Wahlkreisen wünscht die Fraktion im Allgemeinen auch vorzugsweise auf katholische Männer den Blick der Wähler gerichtet zu sehen; indeß will man ohne strenge Exklusivität mit den beiden anderen, im oben angeführten Sinne treu zur Verfassung haltenden Fraktionen zusammengehen und nur durch vorliegende Darlegung der Wahl von Anhängern der feudalistischen Partei und von ministeriell Abhängigen entgegenreten. (K. Z.)

Düsseldorf, 7. August. [Hoher Besuch; Dr. Böger.] J. M. die Königin Victoria von England wird am 11. d. Abends 6 Uhr hier eintreffen und im Gasthose „Zum Breidenbacher Hof“ absteigen, welcher für die britischen Herrschaften und deren Reisegefolge ganz in

Beschlag genommen ist. Sr. K. H. der Prinz von Preußen nimmt seine Wohnung bei dem Regierungs-Präsidenten v. Massenbach in den reservirten königlichen Gemächern des Residenzgebäudes. Das Souper werden die Königin, so wie der Prinz von Preußen und der Prinz Albert bei dem Fürsten Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen einnehmen. Am andern Morgen, den 12., früh, reisen die hohen Herrschaften nach Berlin resp. Babelsberg weiter. — Der königliche Oberstabs- und Regimentsarzt des 5. Ulanen-Regiments, Dr. Böger ist auf an ihn er-gangene Berufung nach Tegernsee zu Sr. Maj. dem Könige abgereist. (Düss. Z.)

Graudenz, 6. August. [Mission.] Die Jesuitenpatres Pottgeifer, Hergarten und Meurin haben am vergangenen Sonntage ihre Mission in der hiesigen katholischen Pfarrkirche begonnen. Sie werden dem Vernehmen nach dieselbe auf etwa 14 Tage ausdehnen. Täglich finden bis dahin drei Andachten statt, darzwischen fällt täglich eine Kindermission, die in der Seminarirche abgehalten wird.

Insterburg, 7. August. [Unterschlagung.] In diesen Tagen wurde der pensionirte Direktor der hiesigen Realschule verhaftet, weil ihm aus seiner früheren Amtsverwaltung ein Defekt an Schulgeldern von 6200 Thalern nachgewiesen ist. Die fortgelassenen qualifisirten Unterschlagungen umfassen einen Zeitraum von länger als 15 Jahren. Die Sache hat hier allgemeines Erstaunen hervorgerufen. Sehr interessant sind die, später zu berichtenden Umstände, unter welchen ein hiesiger hochgestellter Rechnungsbeamter den schlaun verdeckten Defekt aufgefunden hat. (K. S. Z.)

Oltschin, 6. August. [Eine Windhose.] Heute Mittag 1 Uhr bei sehr schwüler Witterung entwickelte sich von Süden her eine Windhose. Ihre Richtung nahm sie südöstlich über den obern Theil unsres Dorfes. Ein Röhdehörnhaus wurde im Nu abgedeckt, dann er-fasste sie zwei mit Flachwerk bedachte Häuser, deren ersteres größtentheils abgedeckt worden. Das Flachwerk flog in der Luft, wie im Herbst das Laub von den Bäumen, wenn starker Wind geht. Eine Wand an einer Scheuer wurde eingestossen und das geerntete Getreide unter Wasser gesetzt; ebenso ein befestigter Schweinestall umgeworfen und noch einmal über-stürzt. Der Regen, mit Schloffen vermischt, fiel wolkenbruchartig herab, und die Hagelkörner waren wie viereckige Feuersteine, fast 1 Zoll groß. Obst und Feldfrüchte haben ebenfalls Schaden genommen.

Schweidnitz, 6. August. [Tödtung durch Blitz.] Heute Mittag gegen 1 Uhr zog ein heftiges Gewitter über unsre Stadt. Der Blitz fuhr in ein Haus in der Langenstraße und tödtete daselbst, ohne zu zünden, einen Schneider, der im dritten Stockwerk wohnte. Das Zimmer ist sehr klein, ca. 12 Fuß lang und 8 Fuß breit, und ist es in der That zu verwundern, daß die andern 5 Personen, welche sich gleichfalls in dem Zimmer befanden, unter diesen zwei Kinder in der Wiege, unversehrt ge-blieben und mit dem bloßen Schrecken davongekommen sind! (Schl. Z.)

Oestreich. Wien, 7. August. [Die Ueberschwemmung.] Auch in Böhmen und Mähren haben die Ueberschwemmungen der letzten Woche viel geschädigt. Aus dem Bunzlauer und Tjerner Kreise sind bereits eine Menge Unglücksfälle berichtet. Besonders die Reisse und die Iser mit ihren Nebenflüssen haben arg gewirthschaftet. An der Tafelschitz und dem Gebirgszug, der sich westlich vom Isarkamm hin-zieht, scheint am 1. August Nachmittags ein furchtbarer Wolkenbruch niedergegangen zu sein. Dort entspringen die Wittich, die bei Haindorf und Friedland vorbeischießt, die Reisse, die durch Reichenberg fließt, die Iser und die Ramenitz, welche bei Eisenbrod in die Iser mündet. Die hier bezelchnete Gegend ist, so weit die bisherigen Berichte gehen, der Hauptausgipfel des Unglücks. Alle Ortschaften, welche an den ge-nannten Flüssen oder Flüssen liegen, wurden in der Nacht vom 1. zum 2. durch das plötzlich heranbrauende Hochwasser aus dem Schlafe geweckt und in die größte Bestürzung versetzt. In Roßlitz, einem großen, Riesengebirgs-Wanderern bekannten Dorfe in der Nähe des Gräßlichen Garraach'schen Glas-Tablissements Neumald, hatte die Iser alle Brücken, Stege, Wasserwehren niedergedrückt, die Räderwerke der Mühlen un-brauchbar gemacht, eine Menge Bau- und Brennholz weggeführt, eine erst im vorigen Jahre gebaute Fabrik beschädigt u. s. w. Arg herge-nommen wurden die Bewohner des knapp an der Iser gelegenen Dor-fes Jablonez, die Nachts aus ihren Häusern flüchten mußten und deren Wiesen und Felder mit Schlamm überdeckt wurden. Die Ramenitz, ein herrliches, durch eine wald- und fabrikenreiche Gegend fließendes Gebirgsflüßchen, scheint mehrere Fabriken beschädigt zu haben; bei Eisenbrod fing man mehrere Ballen Baumwollenwaaren auf, welche die Fluthen herbeimälzten und auch von herabgeschwommenen Baracken Wohnstuben wird berichtet. Die Masse des verschiedenartigen Holz-werkes, das sie mit sich führte, war so groß, daß die Iserbrücke bei Eisenbrod arg gefährdet wurde. Ein Theil dieses Gebirgsstädtchens stand ganz unter Wasser. Das arme Städtchen war erst am 21. v. M. durch einen Brand, welcher 9 Häuser zerstört hatte, in Schrecken gesetzt worden; gerade die Brandstellen wurden nun wieder vom Wasser her-spült und Bretter und Balkentrümmer, welche das Feuer nicht aufge-zehrt hatte, wurden nun von den Fluthen fortgerissen. Die Gegend am linken Iserufer, der Mündung der Ramenitz gegenüber beginnend, bis gegen Eisenbrod ist der sogenannte Riß, ein wildes, steiles Felsengehängs, welche die Pardubitzer Bahn mittels vier Tunneln passieren wird. Der Bahnbau daselbst, wie an anderen Stellen, dürfte durch das Hochwasser wohl auch gelitten haben, und sicherlich sehr gemindert sein. In Reichen-berg waren die unteren Stadtheile ganz unter Wasser, mehrere Häuser sind eingestürzt, andere gehen diesem Schicksale entgegen. Möbel, Bet-ten, Holz, Waaren aller Art schwammen in den Fluthen. Das Jammer-

geschrei der Bedrängten, die sich auf Böden und Dächer geflüchtet hatten, war schauerlich, dazu heulte der furchtbare Sturm und war stockfinstere Nacht. Alle Brücken am Neichenberg sind weggerissen und die Wege dazwischen verdorben, daß nur auf der Avarialstraße Wagen fahren konnten. Liebig's Fabrik im Josephinthal war arg verwüstet, selbst das Komtoir war in Wasser und der Besitzer schwabte in Lebensgefahr. In Katharinenberg ist, wie schon gemeldet, eine Fabrik ganz demolirt, eine zweite arg verwüstet. Die Wittich soll auf ihrem Laufe von Haindorf (dem Wallfahrtsort) bis Friedland sieben, in Friedland selbst fünf Häuser niedergefallen haben.

[Graf Giulay.] Wie der in Turin erscheinende „Independente“ meldet, ist Graf Giulay, Oberbefehlshaber der Truppen in der Lombardie, während der Leihungen im Lager von Sonato durch einen Flintenschuß verwundet worden. Dem „Vessillo della Libertà“ (Freiheitsbanner — der Name klingt verdächtig) zufolge wäre der Graf sogar getödtet worden.

Ragusa, 3. August. [Die Montenegriner] sind nach Empfang der Nachricht vom Angriffe der Türken auf Pleri und vom Tode des Bruders ihres Wojwoden durch die Koloniker trotz des förmlichen Verbotes des Fürsten Danilo, in das Gebiet der Kolochiner eingefallen und haben dieselben angegriffen und zurückgedrängt. Auf Seiten der Montenegriner waren 30 Mann kampfunfähig. Sofort nach Empfang dieser Nachricht ließ der Fürst die seinem Befehle ungehorhames Gheis verhaften. Dieselben wurden abgesetzt und ins Gefängnis gebracht.

Bayern. München, 6. August. [Graf Redern], der k. preussische Gesandte in Dresden, ist hier eingetroffen; derselbe begiebt sich nach Tegernsee. (R. K.)

Hannover, 7. August. [Die Königin von Großbritannien] wird am 12. August hier eintreffen, bei der „Burg“, in der Nähe vom Schloß Herrenhausen, wo ein Perron errichtet und festlich geschmückt werden soll, aussteigen und zum Diner nach Herrenhausen fahren. Nach dem Diner wird die Königin unverzüglich ihre Reise fortsetzen. (W. S.)

Sachsen. Dresden, 7. August. [Schluß des Landtags; das Hochwasser.] Ein königliches Dekret bestimmt die Schließung des Landtags am Dienstag den 10. d. M. — Die Kreisdirektion von Zwickau erläßt einen Hülferuf zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmung heimgekehrten Bewohner des Zwickauer Regierungsbezirks und namentlich des Muldehales. — Das Leipziger Hülfskomitee für Glauchau macht bekannt, daß es bis zum 5. 30 Centner Kleidungsstücke und Naturalien und die Summe von 1000 Thalern nach Glauchau absenden konnte. Zugleich veröffentlicht es eine Schilderung der durch die Wasserfluth dort herbeigeführten unheilvollen Zustände, der wir folgenden entnehmen: „Glauchau, 4. August. Das Unglück ist unübersehbar für Glauchau's Bewohner! Zwischen 20 — 30 Häuser sind noch während der Wasserfluth in solche gestürzt und Schutthaufen; 50 — 60 dergleichen sind vollständig unbrauchbar und können nicht erhalten werden, müssen vielmehr, wenn sie nicht noch einführen, abgetragen und vom Grunde aus neu gebaut werden. Gegen 100 andere Häuser erheischen die wesentlichsten Reparaturen. Die Straßen des Wehrdichts sind förmlich durchlöchert und durchgängig ungangbar. Die Muldenbänne sind durchbrochen. Die Straße vom Waisenhanse nach dem Feldschloßchen ist zertrümmert. Die neu angelegte, noch nicht ganz vollendete Dammstraße existirt beinahe nicht mehr! Der Logismangel, der sich schon vor dem Unfall bemerklich machte, ist auf das Höchste gestiegen! Das Gewerbe stockt, theils weil die Arbeiter keine Wohnungen haben, theils weil es an Kohlen fehlt, theils weil Maschinen u. dergl. zerstört sind.“ — Gestern Nachmittag langte der König in Glauchau an und nahm die durch die Ueberschwemmung verursachten Schäden in Augenschein. — Durch Beschädigung der Chemnitz — Göhrnitz — Zwickauer Staatsbahn ist der Güterverkehr zwischen Glauchau und Zwickau vorläufig unterbrochen.

Württemberg. Stuttgart, 5. August. [Nationalvertretung am Bunde.] Die Zweite Kammer nahm gestern ihre Arbeiten wieder auf, indem der Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten beraten wurde. Mit Ausnahme von zwei vorgeschlagenen Besoldungserhöhungen wurden alle Erträgen genehmigt; nur bei den Gesandtschaften wurden die Besoldungen einer späteren Berathung vorbehalten. Bei den Sendungskosten nach Rom bemerkte Schott, er würde lieber das Zehn- und Zwanzigfache verwilligen, wenn diese Reise mit ihrem Resultat (das Konkordat) unterblieben wäre. Bei der Postion, Erfüllung der Bundespflicht“ kommt die allgemeine deutsche Frage zur Erörterung. In ihrem Berichte hat nämlich die Kommission hierüber folgende Stelle aufgenommen: „Die Kommission glaubt, ehe sie sich zu dem Ansuchen wegen Erfüllung der Bundespflicht wendet, ohne auf eine andere Frage, auf welche der Zusammenhang hinweist, weiter einzugehen, daß es ihr zustehe, daran zu erinnern, es mögen die deutschen Regierungen, während Jahr für Jahr die deutschen Volksstämme den Zwecken des Bundes Opfer bringen, zu der Berathung und Durchführung des Bundes einer Umgestaltung der öffentlichen rechtlichen Verhältnisse Deutschlands mit einer Nationalvertretung zurückkehren und auf diesem Wege, indem sie ihre eigne und des Gesamtvolkes Kraft und Wohlfahrt mehren, längst gegebene Zusagen und Verheißungen lösen.“ Feyer hätte erwartet, daß hieran der Antrag geknüpft werde, die Kammer wolle ihre Bestimmung zu dieser Mahnung aussprechen. Es sei Pflicht der deutschen Kammern, immer wieder an das alte unverjährte Recht der Nation zu erinnern. Das Verlangen nach einem einigen deutschen Vaterland mit einer gemeinsamen Nationalvertretung müsse endlich durchdringen; früher werde es in Deutschland nicht besser werden. Noch sei es den deutschen Regierungen möglich, das Volk zufriedenzustellen durch Schaffung einer Nationalvertretung neben der Centralgewalt. Gopp hat kein Vertrauen zu dem jetzigen Ministerium, daß es dem gerechten Verlangen der Nation durch seine Schritte beim Bunde entspreche. Uebrigens müsse man in diesem Saale erklären, daß der Bund nicht zu Recht, sondern nur durch Gewalt bestehe. Der Präsident macht dem mit ungemainer Festigkeit sprechenden Redner bemerklich, daß der Bund durch unsere Verfassung anerkannt sei, und daß der Abgeordnete die Verfassung beschworen habe. Gopp erwidert, so müsse man eben den §. 3 der Verfassung streichen. Schott und Hölder sprechen im gleichen Sinne, wie Feyer, und Höbinger stellt den förmlichen Antrag, der im Kommissionsbericht niedergelegten Mahnung beizutreten. Minister Freiherr v. Hügel macht die Kammer darauf aufmerksam, daß die Bestimmung der Regierung in dieser Sache durch das Schreiben des Königs an den Fürsten Schwarzenberg bekannt sei; allein, wenn er auch dem württembergischen Bundesstagsgesandten täglich telegraphiren lassen wollte, er solle sich für ein deutsches Parlament verwenden, so wäre das nutzlos, da zu jeder Aenderung der Bundesakte Einstimmigkeit erforderlich, diese aber nicht zu erzielen sei, weil keine der beiden Großmächte sich den Beschlüssen eines Parlaments unterordnen würde. Die Kammer beschloß in der Mehrheit, dem von der Kommission niedergelegten Ausdruck über eine deutsche Nationalvertretung beizutreten. (Fr. S.)

Anhalt. Dessau, 5. August. [Hochwasser.] In Bezug auf die hier stattgehabte Ueberschwemmung berichtet die „Köthen'sche Zeitung“: „Die Häuser in der Wasserstadt, am Anger und in der Vorstadt vor dem Leipziger Thore stehen noch ellenhoch unter Wasser und die Bewohner haben aus Furcht vor dem Einsturz ihrer Häuser ihr bewegliches Eigenthum geräumt, da bereits viele Hintergebäude, die freilich nur aus an der Luft getrockneten Lehmsteinen erbaut, erweicht und eingestürzt sind. Ein Theil der Muldstraße und der Leipzigerstraße konnte bis gestern nur mit Rähnen befahren werden. Durch den Uebergang der Fluthen über den Ball am Anger, der nur waldartig geschützt war, wurde auch ein großer Theil der Breitenstraße mit den daran stehenden Gärten überschwemmt und der größte Theil der Scheplake unter Wasser gesetzt, wodurch die hoffnungsreiche Ernte vieler armen Ackerpächter zu Grunde geht. Durch diese traurigen Umstände sind viele schon ohnehin unbemittelte Bewohner in mehr oder minder großes Elend versetzt worden.“

Frankfurt a. M., 6. August. [Bundestagsitzung.] In der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung bezeichnete Preußen diejenigen Generale, welche mit der Inspektion der Bundeskontingente beauftragt sind. Danach wird Se. K. G. der General-Feldzeugmeister Prinz Karl das östreichische, der Generalleutnant Fürst zu Hohenzollern die bairische, Generalleutnant v. Willisen das sächsische, Generalleutnant v. Herrmann das württembergische, Generalleutnant v. Reizenstein das großh. heftische, Generalleutnant v. Schlegel das thüringische Kontingente inspizieren. — Der hier in Garnison befindlichen k. östreichischen Dragoner-Abtheilung ist die Theilnahme an den bevorstehenden Manövern in Mainz seitens der Bundesversammlung gestattet worden. — Einem bei der deutschen Marine angestellten Offizier ist auf sein Ansuchen eine Unterstützung gewährt. (S.)

Sächs. Herzogth. Weimar, 7. August. [Landtagswahl.] Mehr als zwei Drittheile der neuen Landtagswahlen, nämlich 22, sind nunmehr vollzogen. Es, darunter die der großen Grundbesitzer und der hiesigen Residenz, stehen noch zurück. Das bisherige Wahlergebnis berechtigt zu der Erwartung, daß die Majorität des neuen Landtages im Wesentlichen wiederum mit der Staatsregierung gehen und insbesondere auch denjenigen Propositionen günstig sein werde, welche zur Beseitigung des Mißverhältnisses zwischen Besoldung und Lebensbedarf der Staatsdiener, so wie zur Ausgleichung der von den Rittergutsbesitzern erlittenen wirklichen Rechtsverletzungen erfolgen werden. (L. S.)

Eisenach, 6. August. [Vom Hofe.] In Wilhelmsthal, der gegenwärtigen Sommerresidenz unserer gesammten großherzoglichen Familie, erwartet man demnächst den Besuch der Prinzessin von Preußen, der jedoch diesmal wegen des Besuchs der englischen Herrschaften in Babelsberg nur von kurzer Dauer sein wird. Auch der König der Niederlande ist in Wilhelmsthal erwartet und ein Gerücht läßt auch das russische Kaiserpaar diesen Sommer wieder nach Eisenach resp. Wilhelmsthal kommen. — Die beiden Prinzen von Orleans werden, sobald unser Großherzog wegen des Jenaer Jubiläums Wilhelmsthal verläßt, auf etwa 2 Wochen in das hiesige Schloß, die Wohnung ihrer verstorbenen Mutter, übersiedeln. Bis zum 24. d. M. sind aber beide Prinzen wieder in Claremont, wo die ganze Orleans'sche Familie zur Feier des Geburtstages des Grafen von Paris versammelt sein wird. (W. S.)

Altona, 5. August. [Der Herzog Karl von Glücksburg] wurde am 31. v. M. von der hiesigen Freimaurerloge als Mitglied aufgenommen. Der Großvater des Prinzen, der Herzog von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Beck, hat derselben Loge längere Zeit als Meister vom Stuhl vorgestanden. (N. G.)

Großbritannien und Irland.

London, 4. August. [Nach Cherbourg.] Cherbourg ist jetzt in Aller Munde, und in den Zeitungen findet man fast nichts Anderes. Der „Times“-Korrespondent füllt mehrere Spalten mit einer Schilderung der Stadt und ihrer Umgebung. Die Korrespondenten der „Post“ und des „Herald“ stellen die außerordentliche Liberalität ins Licht, mit der die französische Regierung für den Comfort ihrer britischen Gäste gesorgt. Ungemein regsam sah es gestern in Southampton aus. An Bord des „Pera“ schiffen sich Abends ungefähr 100 Mitglieder der Unterhauses ein. Sie hatten einen ganzen Weinkeller bei einer großen Londoner Handlung bestellt, und das edle Getränk wurde schon des Morgens an Bord geschafft. Auf den Speisetischen in den Salons des Schiffes stehen Vasen voll Garten- und Treibhausblumen. Außer dem „Pera“ werden noch eine Menge anderer Dampfer genannt, die mit zahlreicher Gesellschaft von Southampton heute nach Cherbourg abgehen. Der Prinz von Wales und der Herzog von Cambridge mit Gefolge schiffen sich gestern in Southampton an Bord der königl. Yacht „Fair“ ein, die der Prinz Ernst von Leiningen kommandirt. Das Gassenleben war gedrängt voll von Dampfern, deren hellereleuchtete Salons gestern Abend einen sehr festlichen Anblick boten. Den ganzen Tag über landeten Hunderte von fashionablen Reisenden, die von der Insel Whight kamen, und ebenfalls nach Cherbourg gehen. Die Hotels von Southampton waren beinahe so voll, wie die von Cherbourg sein werden. Man berechnet, daß die Cherbourger Rhede an 400 Segel, Kriegsschiffe, Kauffahrer und Yachts beherbergen wird.

[Die „Red-Sea-Telegraph-Company“] hat einen neuen Prospektus veröffentlicht und kündigt an, daß die Regierung ihr 4½ Prozent auf 50 Jahre garantiert hat. Die Strecke der Linie zwischen Alexandrien und Aden soll zuerst in Angriff genommen werden. Der nominelle Betrag der Zeichnungen ist 800,000 Pfd. St. in Aktien zu 20 Pfd. St. das Stück. Messrs. Nevill u. Comp. sind jedoch bereit, die Arbeit auf eigene Gefahr zu einem fixen Preise zu liefern, welcher ungefähr 300,000 Pfd. St. des genannten Kapitals übrig läßt. Das garantierte Interesse beginnt sofort und wird halbjährlich auf jede eingezahlte Summe ausgezahlt. Wenn die Einnahme der Linie 4½ Prozent übersteigt, so ist der Ueberschuß folgendermaßen zu verwenden. Ein Drittel zur Rückzahlung etwaiger von der Regierung vorgeschossener Interessen; ein Drittel zur Bildung eines Reservefonds bis zum Betrage von 80,000 Pfd. St.; und der Rest, um die Dividende der Aktionäre zu vergrößern, bis sie 10 Prozent erreicht hat. Sobald sie höher steigt, steht es der Regierung frei, entweder den Tarif herabzusetzen oder mit dem Ueberschuß einen Fond zur Einlösung der Garantie zu bilden. Etwasige Unfälle der Linie sollen das von der Regierung zu zahlende Interesse nicht affigiren. Wenn Reparaturen notwendig werden, so erhält die Kompagnie die Erlaubniß, den ungebrauchten Theil des Kapitals von 800,000 Pfd. St. einzufordern, von welchem die Regierung ebenfalls Interessen nach dem Satz von 4½ Prozent bewilligt. Sollten alle diese Mittel nicht ausreichen und es der Kompagnie nicht gelingen, die telegraphische Verbindung wieder in guten Stand zu setzen, so kann die Regierung das Unternehmen selbst in die Hand nehmen unter der Bedingung, daß sie die Aktionäre al pari ausbezahlt. Mehrere Mitglieder ostindischer Firmen befinden sich im Direktorium und außerdem wird das Ministerium zwei ex officio Direktoren ernennen.

[Mönche verhaftet.] In Liverpool sind zwei irische Franziskanermonche seitens halber polizeilich eingesperrt worden. Wie es scheint, betrieten sie nicht aus individuellem Bedürfnis, sondern sammelten Geld zu einem besondern Ordenswerk; da sie jedoch von Haus zu Haus gingen und keinen Subskriptionsbogen führten, so wollte die Polizei darin nichts als eine gewöhnliche Verletzung der Geseze gegen den Bellet erkennen.

[Fischhändler diner; Irrenhäuser.] Die Fischhändler junft gab am 2. d. Abends ihr jährliches großes Essen. Die Gesellschaft war sehr zahlreich und gewählt. Admiral Sartorius, der den Toast auf die Flotte beantwortete, brachte Cherbourg zur Sprache und versicherte, daß solche Arsenale heutzutage nichts weniger als fruchtbar seien; der Kaiser Napoleon selbst habe durch die Gründung schußfester Dampfschiffe gezeigt, daß man vor der größten Batterie nicht bange zu sein brauche. Lord Palmerston ließ kaum eine einzige politische Anspielung fallen, außer etwa die Bemerkung, daß heutzutage alle Welt liberal sei. — Die Kommission für Untersuchung der englischen Irrenhäuser hat einen Bericht über diese Anstalten veröffentlicht, der viele interessante Notizen enthält. Er beschäftigt sich vorzugsweise mit den mittellosen Geisteskranken, die auf Gemeindefkosten eingesperrt und gepflegt werden sollen. Die Zahl dieser Unglücklichen hatte sich Anfangs dieses Jahres von 16,657 auf 17,572 vermehrt. Die meisten Anstalten dieser Art lassen sehr viel zu wünschen übrig, und die Kommission nimmt keinen Anstand, die am schlechtesten verwalteten Häuser durch öffentliche Rennung zu brandmarken. Am wichtigsten ist die Uebersetzung, welche die Kommission ausspricht, daß in den Privatirrenhäusern sehr viele Personen ohne Sanktion irgend einer Behörde als wahnsinnig eingekerkert seien. In London giebt es 37 solcher Privatirrenhäuser.

London, 5. August. [Ueber den Besuch in Cherbourg] wiederholen heute „Morning Post“ und „Daily News“ ihre aus früheren Artikeln bekannten Ansichten. Es sei eine Thorheit sondergleichen, bemerkt die „Post“, eine Allianz wie ein sentimentales Freundschaftsverhältnis aufzufassen. Allianzen seien auf gegenseitiges Interesse gegründet. Man könne das vollste Vertrauen zu den freundschaftlichen Absichten Frankreichs in diesem Augenblicke haben, aber wenn eine Verwicklung europäischer Angelegenheiten entstände, in Folge deren die Interessen Englands und Frankreichs nicht mehr identisch wären, so würde keiner von beiden Staaten Anstand nehmen, seinen besondern Weg zu gehen. „Daily News“ sagt: „So lange wir eine Kanalflootte im guten Stande haben, liegt in den Befestigungen Cherbourgs keine Gefahr für uns. Französische Festungen sind mehr eine Drohung für die Franzosen, als für's Ausland.“

[Tagess Nachrichten.] Von Cowes, auf der Insel Wight, schreibt man: Es war genau 9 Minuten nach 12 Uhr Mittags, Mittwoch, am 4. August, als nach mehreren anderen Nachts auch die „Victoria und Albert“ die Rhede verließ. Auf dem Ufer in West-Cowes hatten sich mehrere Hundert lokale Brieten hingelagert, um mit Operngläsern und Fernröhren die geliebte Gestalt ihrer Königin zu verfolgen, und es gelang ihnen auch, die Entdeckung zu machen, daß ihre Majestät in einem weißen Reisekleide auf dem Verdeck stand, von mehreren hohen Herren umgeben, worunter auch Lord Malmesbury war. Auf der ganzen Fahrt herrschte über Land und Meer ein wahrhaft königliches oder Victoria-Weiter, wie die Engländer sagen, und, wie der Telegraph heute meldet, traf Ihre Majestät 5 Minuten nach 6 Uhr in Cherbourg ein. — Der Herzog von Malakoff, der in Begleitung des Admirals Lord Lyons an Bord des „Royal Albert“ gestern früh nach Cherbourg fuhr, wurde Abends vorher mit einem Bankett von 28 Bedeckten bewirtet, welchem mehrere Admiraltätslords und Sir John Balmington beiwohnten. — Gestern machte eine Deputation von Parlamentmitgliedern, Kaufleuten und Andern dem Premier ihre Aufwartung, um der Regierung die Erhebung Galways in Irland zur transatlantischen Poststation ans Herz zu legen. Man schätze die Kosten der dazu erforderlichen Hafenanbauten auf nicht mehr als 152,000 Pfd. Lord Derby vermochte keine entscheidende Antwort zu ertheilen. — Ueber die Operation der Legung des transatlantischen Telegraphenkabes bringt die „Times“ in einer telegraphischen Depesche folgendes Nähere: Valencia, 5. August. Der „Agamemnon“ ist hier eingetroffen und wir sind im Begriffe, das das Ende des Kabels zu landen. Der „Niagara“ ist in Trinity-Bai, in Newfoundland. Die Signale zwischen den beiden Schiffen sind gut. Wir erreichen das Sielbischein in der Nacht des 28., und am folgenden Morgen wurde die Spleißung mit dem „Niagara“-Kabel an Bord des „Agamemnon“ ausgeführt. Um Mittag am 30. waren 265 Seemeilen zwischen den beiden Schiffen zurückgelegt; am 31. 540; am 1. August 884; am 2. 1256; am 4. 1854; beim Ankern am 6. Morgens in Doulos-Bai 2022. Der „Niagara“ fuhr die ganze Zeit beinahe mit derselben Geschwindigkeit wie wir, so daß die verentenen Kabelängen der beiden Schiffe gewöhnlich 10 Meilen von einander waren. Den gestrigen Tag ausgenommen, war das Wetter sehr unangünstig.

[Personalien.] Lord Palmerston begiebt sich in wenigen Tagen auf seine Güter in Irland. — Lord Strafford die Redelisse tritt am 20. die Reise nach Konstantinopel an, um dem Sultan Lebewohl zu sagen (also nicht, um als „geheimer Rath“ des Sultans dort zu bleiben? D. Red.) und gedenkt mit seiner Gemahlin in Rom zu überwintern.

[Hoher Besuch in Prussia-House.] Gestern war Diner in Prussia-House zu Ehren des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg. Unter den anderweit geladenen Gästen befanden sich Lord Malmesbury, der sardinische Gesandtsrager, Marquis d'Azeglio, Graf Bahlen u. a. m. Herzog Wilhelm, eben aus den Vereinigten Staaten (Newport) wieder in Europa eingetroffen, gedachte heute über Paris nach Deutschland zurückzukehren. Morgen werden der Graf und die Gräfin von Bernstorff, eine Einladung des Marquis v. Salisburys folgen, sich nach Hatfield-House in Hertfordshire begeben und daselbst bis zum Schlusse der Woche verweilen.

London, 6. August. [Der unterseeische Telegraph.] Die heutige „Times“ meldet aus Valencia in Irland, daß eine neue mit dem atlantischen Telegraphen gemachte Probe vollkommen gelungen sei. Das Signal wurde von dem in Newfoundland ankernenden Dampfer „Niagara“ laut Verabredung gegeben.

[Der berühmte Kochkünstler Alexis Soyer] ist in der verfloffenen Nacht plötzlich gestorben. In dem kurzen Nachrufe, welchen die „Times“ ihm widmet, sagt sie: „Als einer derer, welche bedeutend zur Beseitigung des in englischen Küchen so vielfach herrschenden widersinnigen und verschwenderischen Systems und zur Heranbildung einer Klasse von Köchen beigetragen haben, die etwas mehr verstehen, als die gemeine Kunst, „1000 Pfund Fleisch 100 Stunden lang zu kochen, um eine Schüssel Bouillon zu Stande zu bringen“, verdient Herr Soyer eine ehrenvolle Erwähnung. Auch glauben wir, daß die von ihm geleiteten Militärkitchen auf der Krimm ein sehr glückliches Experiment waren; und daß sein mit der Erinnerung an manches wohlberbeitete Maß verknüpftes Andenken im Gedächtnisse des britischen Soldaten fortleben wird.“

Frankreich.

Paris, 5. August. [Die entente cordiale.] Im Griffe legt unser Publikum der Zusammenkunft in Cherbourg auch nicht die geringste politische Bedeutung bei. Ja, Viele glauben, das englische Ministerium werde, um die Meinung des Landes zu beschwichtigen, später doppelt genöthigt sein, Frankreich keinerlei Nachgiebigkeit zu zeigen. So wie die Sachen jetzt stehen, darf man, ohne Prophet zu sein, vorherjagen, daß der Besuch in Cherbourg für lange Zeit die äußerste Kräftanstrengung der Anhänger der französischen-englischen Allianz bleiben wird. Die beiden Mächte werden sich so leicht wohl nicht bekriegen, Frankreich nämlich wird nicht sobald die Landung in England bewerkstelligen: allein über diese passive Haltung hinaus wird man weder in London noch in Paris gehen. Schon das Zusammenwirken in China fällt jetzt beiden Mächten schwer, man ist sich bewußt, daß man selbst in jenem Theile Afriens nicht gemeinsame Zwecke verfolgen. Daß die Westmächte etwa im Ostsee Meer auf dasselbe Ziel zielen, wird wohl Niemand behaupten, der die Perimeter in Pariser und Londoner Blättern gelesen hat. Vom Orient und Europa brauchen wir gar nicht erst zu sprechen. Was nützen alle Besuche in Cherbourg, wenn es nicht möglich ist, zu bewirken, daß England in die Zerstückelung und Auflösung des türkischen Reiches willige, wie Rußland und neuerdings auch Frankreich dies wollen. Das höchste, was erreicht werden kann, besteht, wie schon bemerkt, darin, daß sich England und Frankreich nicht bekriegen; das ist aber nur dadurch zu bewirken, daß der bestehende Zustand im Orient erhalten werde. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, gebührt denn auch England das Verdienst, durch seine gegenwärtige orientalische Politik die Erhaltung des Friedens möglichst zu machen. Es wäre Zeit, daß man das hier in Paris einschäfe. So berichtet wohl mit gutem Grunde ein Korrespondent der „N. Z.“ Dagegen sagt das „Siccle“: „Groß ist der Verdruß der Partei des alten Systems, der religiösen Intoleranz; Frankreich nähert sich einer freisinnigen Nation; das ist ihr ein großes Vergnügen. Die Umstände dieser Annäherung haben ein Gepräge der Größe, welches kein Unparteiischer verkennen kann; und in dem Schritte der Herrscherin des mächtigen Englands liegt außer viel Klugheit ein Gefühl der Stärke und edler Einsicht, welches der ganzen Welt auffallen muß. — Wir freuen uns über dieses Ereigniß nicht, weil es der von uns vertretenen Politik Recht giebt, sondern weil die intimere Allianz ihre Früchte tragen wird. Es ist eine große politische Thatsache, zu sehen, daß beide Länder begreifen, wie die Stärke des einen auch die Stärke des andern macht; daß ein Streit zwischen ihnen ein Verbrechen gegen die Menschheit, gegen die Civilisation sein würde. Die Verminderung der Macht Englands würde auch Frankreich schwächen gegenüber der möglichen Koalition der Feinde der französischen Revolution. Rußland braucht nicht vor der Union der beiden Westmächte zu zittern, sondern dasjenige Kabinett, welches, indem es allen schlechten Leidenschaften der Türkei Schmähreden durch seine Forderungen und seinen Ehrgeiz das europäische Einvernehmen in der Ordnung der orientalischen Angelegenheiten gestört hat.“ Schließlic erinnert das „Siccle“ an die Zusammenkunft Franz des Ersten und Heinrichs des Achten bei Calais, welche trotz aller Bemühungen des deutschen Kaisers stattgefunden habe.

[Die Festlichkeiten in Cherbourg.] Wir haben hier folgende Depeschen aus Cherbourg erhalten: Cherbourg, 4. Aug., Abends 5 Uhr 35 Minuten. Ihre Majestäten sind um 5 Uhr in Cherbourg angekommen, wo sie mit derselben Begeisterung empfangen wurden, welche sie auf der ganzen Reise begleitete. Eine ungeheure Menschenmenge, bestehend aus den Bewohnern aller benachbarten Orte, und besonders den Landleuten, welche heute die Entreearbeiten ruhen ließen, um den Kaiser und die Kaiserin zu begrüßen, füllte den Bahnhof und die benachbarten Straßen. Der kaiserliche Train, geleitet von Herrn de Sapeyriere, hat die Ueberfahrt mit größter Regelmäßigkeit gemacht, trotzdem, daß auf 200 Kilometern nur ein Schienenstrang liegt. Die Gesundheit der Majestäten ist ausgezeichnet. Der Kaiser wurde am Eingange des Bahnhofes vom Präsesen des Manche-Departements empfangen. Der Maire von Cherbourg überreichte Sr. Majestät die Schlüssel der Stadt, worauf der Kaiser und die Kaiserin auf den Sesseln, welche links vor einem Altare in der Mitte des Bahnhofes für sie bereit waren, Platz nahmen. Der Bischof von Coutances, umgeben von seinem Klerus, stimmte ein Te Deum an, welchem der bischöfliche Segen und eine Ansprache des Bischofs an Ihre Majestäten folgten. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich darauf in den Salon, wo sie die verschiedenen Gvill-, Militär- und Seebehörden empfingen. In Antwort auf die Ansprache des Hrn. Vude, des Maires von Cherbourg, erwiederte Sr. Majestät: „daß er sich glücklich schätze, das Werk Ludwigs XIV. vollendet zu haben und im Frieden einen Hafen einzuweihen, dessen Arbeiten in Kriegeszeiten so tüchtig gefördert worden seien.“ Unter der Menge, die Ihre Majestäten umgab, bemerkte man besonders sehr viele Geistliche, die von allen Seiten des Manche-Departements herbeigeeilt waren. Den Bahnhof verließen Ihre Majestäten in offenem Wagen, in welchem noch die Marschälle Kriegsminister Villant und Baroquay, d'Hilliers, Kommandant der Subdivision des Westens, Platz nahmen. Auf dem Wege vom Bahnhofe nach der Präfectur erlöste ohne Unterlaß der Ruf: „Es lebe der Kaiser! es lebe die Kaiserin!“ In demselben Augenblicke donnerten die Salven der Batterien der Ports und der Schiffe im Hafen. Bei ihrer Ankunft auf der Präfectur ließen Ihre Majestäten sich die Frau- und höherer Beamten und die aller Nobelen, welche sich in Cherbourg befinden, vorstellen. Dreißig junge Mädchen boten der Kaiserin ein Körbchen mit Blumen und Spigen dar; Kaiserin Eugenie empfing diese Deputation auf das Herablassen. Die englische Eskadre ist auf der Höhe angelangt. In ganz Cherbourg ist kein Haus, welches nicht auf das Glanzendste beleuchtet wäre, und die Feuer aller Art, mit welchen die Schiffe bedekt sind, strahlen in lebhaftem Glanze über das Meer. Mit Einem Worte: Stadt und Hafen bieten den glanzendsten Anblick dar; die Menge ist unzählbar und die Großlichkeit allgemein.

Eine andere Depesche aus Cherbourg vom 5. Aug., 8 Uhr 50 Min. Morgens, meldet: Die Königin von England ist gestern angelangt, und der Kaiser wie auch die Kaiserin haben ihr sofort ohne alle Begleitung einen Besuch abgestattet. Königin Victoria hat eine Einladung zu einem Dejeuner intime von Seiten Ihrer Majestäten angenommen. Das Dejeuner wird heute um 12 Uhr Mittags auf der Seeprefektur stattfinden und nur aus sieben Gedecken bestehen. Nach dem Dejeuner werden Ihre Majestäten die Königin zu ihrer Nacht zurückgeleitet, am dieselbe diesen Abend zum Diner am Bord der „Bretagne“ wieder zu empfangen. — Eine weitere hier angelommene telegraphische Depesche aus Cherbourg meldet, daß die Königin heute Mittags 12 Uhr gelandet ist, um sich nach der Seeprefektur zu begeben. (K. Z.) — [Stimmungen und Erwartungen; Vermischtes.] Die Stimmungen wechseln noch von Tag zu Tag, man kann fast sagen von Stunde zu Stunde. Man weiß noch nicht, welche reelle Bedeutung man dem Besuch der Königin Victoria und ihrem Entschlusse, der Einlösung des Kaisers auf das Festland zu folgen, zuschreiben soll; man kennt also auch noch nicht das Maas des Enthusiasmus, mit dem man den hohen Besuch zu begrüßen hat. Außer der Zustimmung, welche das völkige Schweigen der letzten englischen Thronebe über die Cherbourger Reise hervorgerufen hat und die sogar von Tag zu Tag wächst, wirkt in den politischen Kreisen auch das immer mehr steigende Mißbehagen über die Reise Lord Stratford's nach Konstantinopel. Man weiß zwar, daß es für den früheren Vorkämpfer Englands eine Ehrensache ist, noch einmal den Schauplatz seiner früheren Thätigkeit zu besuchen und hier einige persönliche Angelegenheiten zu ordnen, man weiß, daß er sich arm aus seiner diplomatischen Laufbahn zurückzuziehen und das Ministerium Derby sich beizit hat, seine Bitte zu bewilligen und die Kosten seines dortigen Besuchs zu tragen, und daß Sir G. Bulwer beauftragt ist, ihn als den Gast der Königin Victoria aufzunehmen, allein man vermutet doch noch Rückhalte und hofft, daß zu Cherbourg alle weiteren Vorgrünisse gehoben werden. — Indessen sei es das „Pays“ die Zusammenkunft in der vorstehenden Weise, daß es dabei von den Mitstimmungen, die sich immer zwischen den Völkern finden, absieht und die Nichtw.

bigkeit der westlichen Allianz auf die „europäische Situation“ gründet, die vor Allem Stabilität und Erhaltung des Gleichgewichts notwendig mache, wobei es dann dem Kaiser die Ehre und das Verdienst zuschreibt, diese Situation erkannt und die Vollen befestigt zu haben, die sie anfangs noch einfüllten. Auffallend findet man es noch, daß der Telegraph nichts von der Ankunft des Prinzen Gemahls mit der Königin Victoria meldet. — Außer Lord Cowley ist keiner der Vertreter der Großmächte nach Cherbourg gereist. — Das „Univers“ bleibt auch in den politischen Festtagen seiner Uebersetzung treu; es kann es nicht unterlassen, den unbestimmten Enthusiasmus, mit dem das „Siccle“ von der neuerklärten Allianz für „so viel schwebende Fragen“ eine liberalere und den Wünschen der unterdrückten Völker entsprechende Lösung erwartet, zu verspotten. Wenn das „Siccle“ unter Anderem auch die schleunige Schöpfung eines unabhängigen Italiens erwartet, so fragt das „Univers“, welchen Vortheil denn ein neuer Staat von 25 Mill. Einwohnern Frankreich gewähren könne, während das letztere in der Trennung Italiens in 10 kleine Staaten vielmehr die Basis seiner Einwirkung besitze. — Der Aufbauseher „Duchabla“, unter Kapitän Tricoult, wird Sonntag in See stechen, in Dscheddah sich mit einem andern Schiffe vereinigen und dann nach China fahren. — Herr v. Persigny wird die schöne Jahreszeit in Brighton zubringen. — Herr v. Bortals, der seit 5 Jahren in Pashy zurückgezogen lebte, ist plötzlich gestorben; man fand ihn in seinem Bett, nachdem er den Tag zuvor nach einem Diner sich noch heiter und wohl in seinem Garten ergangen hatte. — Von dem neuen Dekret, welches das Gehalt der Canonie erhöht, erwartet man eine besonders günstige Einwirkung auf die Stimmung der Geistlichkeit der Bretagne, der der Besuch des Kaisers zugebracht ist. (Z.)

[Die kaiserliche Reise; Verschiedenes.] Der „Moniteur“ berichtet aus Cherbourg, 4. August: Die Reise J. J. M. M., begünstigt von einem herrlichen Wetter, auf das Glückliche von Statten gegangen. Der kaiserliche Zug ging gestern Mittags 12 Uhr von Caen ab und gelangte in 35 Minuten nach Bayeux. J. J. M. M. wurden im Bahnhof-Saale von den Behörden der Stadt empfangen. Der Kaiserin ward von den Jungfrauen der Stadt eine Spigenarbeit überreicht. J. J. M. M. bestiegen einen Wagen, um sich nach der Kathedrale zu begeben, wo sie von dem Bischof an der Spitze seiner Geistlichen empfangen wurden. In Gegenwart wurden die hohen Reisenden mit der lebhaftesten Theilnahme empfangen. Der Kaiser prüfte mit dem größten Interesse einige Proben der Pferderace von Cotentin, die ihm als Geschenk dargebracht worden. Der kaiserliche Zug kam um 5 Uhr in Cherbourg an. Der Bahnhof gewährte einen herrlichen Anblick. Der Maire von Cherbourg überreichte dem Kaiser die Schlüssel der Stadt. Ein Altar war in der Mitte des Bahnhofes errichtet. Der Bischof von Coutances, umgeben von seiner Geistlichkeit, stimmte das Te Deum an; später wurden die Behörden empfangen. J. J. M. M. bielten ihren Einzug in die Stadt inmitten einer ungeheuren Menschenmenge, die von allen Seiten herbeigeströmt war. — Der Kaiser hat den Befehl gegeben, daß zur Erinnerung an die Feste von Cherbourg ein Linien Schiff erbaut werde, das den Namen „Die Stadt Cherbourg“ führen soll. — Der Unterrichts- und Kultusminister hat sich an die Erzbischöfe und Bischöfe gewandt, um am 15. August, dem Namensstage des Kaisers, wo J. J. M. M. die Patronin von Frankreich in einem der ehrwürdigen Heiligthümer, errichtet durch den Glauben der Vorfahren“, anzukommen werden, ein Te Deum singen zu lassen. Das nämliche Ersuchen ist an die kirchlichen Behörden der übrigen Konfessionen gestellt.

Paris, 6. August. [Das kaiserliche Diner in Cherbourg.] Bei Gelegenheit des gestern auf dem Admiralschiffe „Bretagne“ stattgehabten Diners brachte der Kaiser einen Toast auf die Königin von England und deren Familie aus. Der Kaiser sagte, daß er sich glücklich schätze, die ihn bei der Anwesenheit der Königin auf dem Admiralschiffe in Cherbourg beseligenden Gesühle ausdrücken zu können. In der That sprachen die Thatsachen für sich selbst, und bewiesen, daß feindliche Leidenschaften, durch einige unglückliche Ereignisse unterstüzt, weder die zwischen beiden Kronen bestehende Freundschaft noch das Verlangen der Völker, den Frieden zu bewahren, haben alteriren können. Eben so hege der Kaiser das feste Vertrauen, daß, wollte man den Groll und die Leidenschaften einer früheren Zeit wieder erwecken, dieselben an der gefunden öffentlichen Meinung eben so scheitern würden, wie die Wogen sich an dem Damme brechen, welcher in diesem Momente die Geschwader der beiden Reiche vor der Wuth des Meeres schützt. Prinz Albert erwiderte im Namen der Königin: „Sie, die Königin wünscht, daß ich Ev. Majestät ausspreche, wie ergriffen sie von dem neuen Beweise der Freundschaft ist, den Sie ihr so eben durch diesen Toast gaben und durch die Worte, die ihr auf immer theuer sein werden. Ev. Majestät kann die freundschaftlichen Gesühle, welche sie gegen Sie und gegen die Kaiserin hegt, und ich habe nicht nöthig, Sie daran zu erinnern. Eben so wissen Sie, daß die gute Eintracht zwischen unseren beiden Völkern der Gegenstand ihrer wie Ev. Majestät Wünsche ist. Die Königin ist daher doppelt glücklich, die Gelegenheit zu haben, durch ihre Gegenwart hier in diesem Augenblicke sich mit Ihnen, Eure, in dem Bemühen zu verbinden, die Bande der Freundschaft zwischen unseren beiden Nationen so fest als möglich zu knüpfen. Diese Freundschaft ist die Basis ihrer beiderseitigen Wohlseher, und der Segen des Himmels wird ihr nicht fehlen. Die Königin bringt die Gesundheit des Kaisers und der Kaiserin aus!“

Niederlande.

Amsterdam, 6. August. [Ein Dementi.] Das hiesige Handelsblatt erklärt heute alle Angaben über die Abdantung des Königs für aus der Luft gegriffen. Der König wird am 10. in Haag zurück erwartet. (Düss. Z.)

Belgien.

Brüssel, 5. August. [Schluß der Kammern.] Die heutige Kammer Sitzung war sehr kurz; nach Erledigung verschiedener unwesentlicher Gegenstände besetzte Herr Rogier die Tribüne und verlas zwei königliche Erlasse, von denen der erste die Rücknahme des großen Baute-Projektes, dessen ersten Artikel die Antwerpener Befestigung bildete, zur Kenntniß der Kammer brachte, während die zweite die legislative Session von 1857—58 für geschlossen erklärte. Die Kammer ging sofort unter dem Rufe: „Es lebe der König!“ auseinander. — Das Ministerium wird nicht zurücktreten; dieser Beschluß, der heute als gesichert betrachtet werden darf, ist aus zwei Gründen vollkommen erklärlich. Erstens hatte das Kabinett keine Fristenfrage aus der Annahme des Antwerpener Projektes gemacht. Zweitens und hauptsächlich aber würde ein Entlassungsgesuch der Minister unter den gegenwärtigen Umständen zu einer bloßen Komödie werden, indem der König unmöglich der Demission Folge geben könnte. Denn wo ein anderes Kabinett hernehmen, das augenblicklich auf größere Sympathie in der Antwerpener Frage zählen dürfte, als das bisherige? (K. Z.)

Italien.

Turin, 3. August. [Die italienische Frage.] Die „Staffetta“ giebt auf die Frage: „Was hat Italien zu thun?“ folgende Antwort: „Wäre die italienische Frage eine einfache und keine verwickelte, würde es sich nur einfach darum handeln, Revolution zu machen, so wäre die Sache schnell abgemacht. Aber da dieselbe leider sehr verwickelt ist, so kann man ohne Uebertreibung sagen, daß auch mit einer siegenden Revolution noch gar nichts gewonnen ist, sondern daß dann erst die Schwierigkeiten beginnen. Freiheit, Unabhängigkeit und Nationalität sind drei Worte, welche heißen wollen: 1) Innere Revolution der verschiedenen Staaten gegen ihre eigenen Regierungen, 2) Verständigung der Staaten untereinander, 3) unverzügliche Schöpfung eines nationalen Heeres und einer Miliz, 4) Krieg gegen Oestreich, 5) die Wahl der Regierungsform. Diese Aufgaben vermag aber Italien ohne Piemont nicht zu lösen und Piemont wird sie lösen, denn Piemont und sein König haben ebenfalls mit Oestreich abzurechnen. Der Fürst, welcher durch ein unerbittliches Geschick genöthigt war, die Bedingungen von Novara anzunehmen, kann nicht verzeihen haben, daß diese Bedingungen nicht definitiv sind, sondern daß er an den äußersten Grenzen Italiens dem Erbfeind andere zu diktiert hat.“

Spanien.

Madrid, 31. Juli. [Tagesnotizen.] Die Festkommission von Oviedo und die Provinzialdeputationen haben den Palast des Marquis von Santiago angekauft, um ihn dem Prinzen Alphonso anzubieten. — Die „Novedades“ von heute melden, daß ihre Provinz-Edition mit Beschlag belegt wurde. — Wie die „Corresp. autogr.“ aus Ferrol meldet, werden an den dort vor der Königin stehenden Evolutionen und Nachsegefechten bei bengalischem Feuer das Linienschiff „Francisco de Asis“ und 15 andere Kriegsfahrzeuge Theil nehmen. — Der Gouverneur der Provinz von Ternel, Fernando de los Rios y Acuna, ist zweiter Individuen habhaft geworden, deren einer sich für einen carlistischen Oberst ausgab. Man fand sehr wichtige Korrespondenzen, etwas Gold und Pulver bei ihnen. Die beiden Gefangenen wurden vom Gouverneur von Valencia rekrutirt.

Madrid, 1. August. [Verschwörung.] Die „Novedades“ berichten aus Cieza, Provinz Murcia, daß man dort eine Verschwörung entdeckte, welche Verzweigungen in Alicante, Valencia, Andalusien und Katalonien hatte. (Anderer Nachrichten widersprechen dem. D. R.)

Madrid, 2. August. [Tagesnotizen.] Die Auflösung der Cortes wird jetzt als eine festbeschlossene Sache bezeichnet, wie nach der mit solchem Eifer betriebenen Revision der Wahllisten nicht anders zu erwarten stand. — Der Zwist mit England, wegen der Aeußerungen Lord Malmesbury's, ist beigelegt. — Saragossa wurde zu einem Waffenplatz erster Klasse erklärt, und wird man demnach mit den Vorarbeiten der dort auszuführenden Festungswerke beginnen. — Man ist eben daran, eine Eisenbahn von Aranjuez nach Guenca zu bauen; die Arbeiten werden thätig betrieben. Die von Sevilla nach Cordova wird bald dem Betriebe übergeben werden; auf der Linie von Madrid nach Saragossa ist bis Guadalajara fast Alles fertig. Die von Cadix nach Jerez ist ziemlich weit vorgerückt.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 28. Juli. [Der Minister Ghika.] Ein naher Verwandter des Fürsten Kaimolans, hat sein Postesieckel niedergelegt, und ist von seinem Posten zurückgetreten. Einige Leute aus Buzac halten nämlich für Forderungen an die Russen während der letzten Okkupation eine Forderung, und waren schon vor drei Jahren um Flüssigmachung derselben eingekommen. Der Minister wurde beauftragt, die Sache unteruchen zu lassen, aber es geschah nicht. Buzacer wendeten sich an den Fürsten und dieser gab wiederholt einen speziellem Befehl, die Sache zu unteruchen, aber auch jetzt geschah nichts; die Lieferanten wendeten sich zum dritten Male an den Fürsten, der sogleich eine Kommission anordnete, welche die Forderungen auf 45,000 Piafter feststellte und dem Fürsten Bericht erstattete. Se. Durchlaucht ließ die Leute unverzüglich aus der Staatskasse bezahlen und verordnete, dem Minister seien die Zinsen von den 45,000 Piaftern von seinem Gehalte abzugelien, was denselben zum Rücktritt bestimmte.

Amerika.

Newport, 24. Juli. [Die Insel Kuba; die Indianer.] Eine Depesche aus Washington meldet: Es ist guter Grund zu der Annahme vorhanden, daß unsre Regierung jetzt auf dem besten Wege ist, Kuba zu erwerben. Diese Nachricht fließt aus zuverlässiger Quelle. — Aus dem Territorium Washington wird die Nachricht von der Niederlage, welche Oberst Steptoe durch die Indianer erlitten hat, bestätigt. Die Straßen im Osten und Norden von Colville sind gesperrt; Niemand darf sich über den Schlangenschuß hinüberwagen, und es sollen zehnmal so viel Truppen, als jetzt in jener Gegend stehen, erforderlich sein um die Ruhe wiederherzustellen.

Mexiko. — [Nachrichten von Guadalajara; Fortsetzung des Marsches der Konstitutionellen auf Mexiko.] Die Nachrichten von dem Stande der beiderseitigen Heere sind widersprechend. Nach den Berichten der Föderalisten war Guadalajara von ihren Truppen eingenommen worden und hatten die Generale Degollado und Blanco, nachdem sie alle Außenwerke der Stadt erobert, den Feind bis auf den Hauptplatz getrieben, der am 14. Juni hatte erklammert werden sollen. Nach den Mittheilungen der mexikanischen Regierungsblätter hatten sie dagegen aus Furcht vor Miravon, der an der Spitze von 4000 Mann von San Louis her gegen sie heranrückte, den Platz wieder aufgeben. — Dagegen wird gemeldet, daß Vidaurri im Anzuge auf San Luis Potosi begriffen ist und siegreich alles vor sich hertrieb; auch Zuazua hatte sich dorthin gewendet, so wie 1000 Mann aus Chihuahua unter der Anführung von Coronado, und man erwartete, daß gegen Ende des Juli ungefähr 8000 Mann bei San Luis Potosi konzentriert sein würden, um von dort aus gegen die Hauptstadt Mexiko aufzubrechen. In Veracruz scheinen die Konstitutionalisten für den Augenblick stark an Geld und Truppen zu sein; bisher waren jedoch nur einzelne Schärmpgel geliefert worden. Chegaray hatte sich aber weiter zurückziehen müssen und man glaubte, daß es die Absicht Plade's wäre, zur selben Zeit, wenn Vidaurri vom Norden her gegen Mexiko heranrückte, von Osten aus seinen Marsch dorthin zu richten, und da, wie es heißt, auch die Pintos, in einer Stärke von 5000 Mann, unter Pilon vom Süden aus im Anmarsche begriffen sind, so würde die reaktionäre Partei in Mexiko, die nur noch durch Zwangsabschreibungen von Truppen ihr Heer zu verstärken vermag, diesem dreifachen Angriff sicherlich unterliegen müssen. Anderen Nachrichten zufolge soll die Belagerung von Veracruz aufgegeben sein.

Militärzeitung.

[Die Festungsfrage.] Die belgische Regierung beabsichtigt bekanntlich, die Festungswerke von Antwerpen in der Weise zu erweitern und umzugestalten, daß dieselben nöthigenfalls die gesammte belgische Armee von 100,000 Mann aufzunehmen im Stande sein sollen, doch hat sie bei diesem ihrem Vorhaben zunächst bei der Bürgerchaft von Antwerpen, welche bei solcher Gestalt der Dinge für ihren Handel fürchtet, den nachhaltigsten Widerstand gefunden, und nächstem war es noch der allerdings wahrhaft ungeheure Kostenpunkt, der ihr in der Kammer eine mächtige Opposition erweckte, so daß das Projekt endlich vollständig abgelehnt wurde.

In der militärischen Welt schien dasselbe bisher über jede Ansehung erhaben zu stehen, bis gegenwärtig denn auch die Stimmen laut geworden sind, welche dasselbe aus strategischen und politischen Gründen bekämpfen. Diese Gründe sind in der That nicht zu verwerfen, und da der Gegenstand dieses Streites bei der jetzt allermächtig vorherrschenden Meinung, die Sicherheit der Länder in Riesensetzungen, welche zu ihrer Vertheidigung gleich einer ganzen Armees bedürfen, hineinzulegen, so mag ein Wort darüber auch wohl hier am rechten Plage erscheinen.

Was zunächst Belgien und das Projekt der Befestigung von Antwerpen betrifft, so liegt die schwache Seite dieses Vorschlages auf der Hand, und es kann nur Wunder nehmen, daß dieser Punkt erst jetzt von den Gegnern der betreffenden Regierungsabsicht zur Sprache gebracht worden ist. Belgien kann und wird zunächst immer nur von Frankreich in seinem Bestande bedroht werden, Antwerpen liegt jedoch an der französischen entgegengesetzten holländischen Grenze. Die Zusammenziehung der gesammten belgischen Streitkräfte in dieser Festung würde demnach als nächste und unmittelbare Folge der angreifenden französischen Armees widerstandlos das ganze belgische Land in die Hände spielen, und

was darf dieselbe auch von dem glücklichsten Felzuge mehr erwarten? Was hindert sie schließlich, Antwerpen mit der darin enthaltenen belgischen Armee vorläufig ganz unberücksichtigt zu lassen und die Stadt nur aus der Ferne, d. h. derart zu belagern, daß sie der belgischen Regierung alle Einnahmesquellen aus ihrem Lande entzieht und dieselbe dadurch veranlaßt, um nur aus ihrer auf die Dauer jedenfalls unerträglichen Lage herauszukommen, zum Schluß dennoch den Frieden um jeden Preis anzunehmen?

Man denke nur an den in der That doch gar nicht unwahrscheinlichen Fall, daß eine dritte französische Republik ihre Fahnen über die französische Grenze trägt, welche Folgen möchte da nicht ein so vollkommenes Preisgeben des ganzen Landes für Belgien haben, dessen leichtbewegliche Bevölkerung doch in der That Elemente genug enthält, welche einen derartigen Umsturz der Dinge mit Freuden begrüßen würden. Es könnte in einem solchen Falle fürwahr leicht dahin kommen, daß die belgische Armee in Antwerpen zum guten Ende durch eine zweite belgische Armee vor dieser Stadt bloktet und belagert würde.

Namur und Brüssel, obgleich ihnen die Verbindung mit der See abgeht, lägen zur Ausführung einer derartigen Absicht, wie sie gegenwärtig der belgischen Regierung vorschwebt, jedenfalls immer noch besser, als jene andere große Handelsstadt, was freilich nicht so sein würde, wenn die ganze Niederlande vereinigt geblieben wäre, denn dann allerdings hätte die Anlage so ausgebehnter Befestigungen um Antwerpen einen Sinn gehabt, dann würde diese Stadt gleichsam als Brückenkopf für Holland gebient haben, um von dort aus bei einem günstigen Umschwung der Dinge Flandern, Brabant und Hennegau zurückzuerobern.

Mein so schön sich dieser letzte Satz für die Theorie anhört, auf so schwachen Füßen steht er in Wirklichkeit doch; denn eine an eine Festung gebundene Armee bewegt sich nur mit einem Bleigewicht an den Füßen. Sie bleibt mit allen ihren Maßnahmen durch Rücksichten auf die Sicherheit des ihrer Obhut anvertrauten Guts, die betreffende Festung nämlich, gebunden und kann und wird sich deshalb nie recht zu einem weitgreifenden Diffensivstos geeignet erweisen.

Mantua, wohin sich Radetzki im Feldzug von 1848 zurückzog und von wo aus er, im rechten Augenblick mit seiner Armee hervorbrechend, Schlag auf Schlag die Sardiner niederwarf, ist kein Beweis hiegegen; denn zunächst war die genannte Festung nach den heutigen Begriffen kein Platz ersten oder auch nur zweiten Ranges, und dann konnte sie überdies damals bei der beinahe gleichen Stärke beider Armeen durch eine mittelmäßig starke Garnison ganz gut gedeckt werden. Komorn hingegen mit seinen 18—20,000 Mann Besatzung zum Schluß des Sommerfeldzuges in Ungarn 1849 spricht in dem winzigen Resultat des am Ende doch von Klapka mit anerkenntnisweither Umsicht angeordneten Offensivstos auf die österreichische Belagerungsarmee und wider den Rücken des vorgedrungenen österreichischen und russischen Hauptheeres schon gleich hierfür, und noch in einem weit höhern Maße ist dies Sebastopol, wo die Russen es doch zum Schluß nur dem guten Glück und Napoleons III. zur Stunde freilich noch unenthüllt gebliebenen politischen Nebenabsichten zu danken hatten, daß nicht durch einen Marsch auf Vulktschisarai und Simpheropol und allenfalls durch eine neue Schlacht im freien Felde, wobei die Chancen für das Gewinnen derselben für die Franzosen und Engländer jedenfalls wie 90 zu 10 standen, die halbe in jener Stadt befindliche aktive russische Armee von ihrer einzigen Rückzugsstraße auf Beresop abgetrennt und schließlich dort jedenfalls zur Kapitulation genöthigt worden wäre.

Diese Belagerung von Sebastopol dürfte den Anhängern des neuen Festungssystems überhaupt viel zu bedenken geben; denn sie geschah mit günstigem Erfolge wider alle strategischen Regeln. Die Stadt hatte bis zum letzten Augenblick noch eine freie Verbindung nach rück- und auswärts, die beiderseitigen Kräfte hielten sich fortgesetzt die Waage, ja in gewissen Momenten durften sogar die Belagerten ein Uebergewicht der Zahl über die Belagerer beanspruchen, die Führer auf beiden Seiten standen bis zu dem Moment, wo Pelissier das Kommando über die Verbündeten übernahm, so ziemlich auf gleicher Stufe, und dennoch durften sich die Russen, bei aller unfehlbar bewiesenen Tapferkeit, doch nie und nirgend eines unzweifelhaften Sieges rühmen. Der Feind setzte ihren Befestigungen ebenfalls Befestigungen entgegen und in Wahrheit belagerte zuletzt eine Festung die andre, das war im Grunde das Wehethimmis davon. Würde dies denn nun aber in irgend einem zweiten Falle sich anders verhalten? — bleibt wohl anzunehmen, daß immer über die in irgend einer Klaffenfestung belagerten Heere gleich günstige Sterne wie hier in der Pontusfeste über die russische Armee wallen werden?!

Aus polnischen Zeitungen.

Paris. [Die polnische Emigration.] Die durch die Rückkehr vieler bisheriger Mitglieder nach Polen gelichtete demokratische Partei der polnischen Emigranten scheint ihre Einflüsse durch verdoppelten Eifer erheben zu wollen. Besonders ungelassen ist sie über den alten Fürsten Adam Czartoriski und seine Anhänger, denen sie Schuld giebt, daß, was sie die Nationalasche nennt, fortgesetzt ihren Privatinteressen zu opfern und die patriotischen Bestrebungen des Landes wesentlich zu ihrem Vortheile zu lenken. Gewiß ist kein Vorwurf unbegründeter, da die persönliche Ehrenhaftigkeit des Fürsten über jeden Zweifel erhaben ist, und wenn er auch politischen Täuschungen verfallen war und menschliche Schwäche ihn auf falsche Bahn geführt hat, doch seine Zerkümmert und Fehler nicht zu verleugnen gesucht, sondern freiwillig und nothgedrungen dafür bedeutende Opfer gebracht hat. Die schwierige Stellung, in die dieser schon bejahrte, aber sehr gebildete und in den Rängen der Diplomatie erfahrene Chef einer angeesehenen Familie schon früher und wiederholt während des letzten orientalischen Krieges dadurch gerathen war, daß er bald dieser, bald jener Partei sich zuzuwandte, die Aristokraten an sich zu fesseln und zugleich die Demokraten und Sozialisten zu gewinnen trachtete, auf seine Intimität mit den verbündeten Regierungen abelnisvoll hinwies, während er einer Ausöhnung mit der russischen Regierung, wenn nicht für sich, so doch für seine Söhne die Thür offen ließ, — dies und anderes haben ihn und seine Freunde vielfachen Anfeindungen ausgesetzt. Die nachfolgende Notiz aus Paris ist einer im Auslande erscheinenden polnischen Zeitung entlehnt, der wir die Bürgschaft für die darin enthaltenen Thatfachen überlassen.

„Unsere Aristokratie begnügt sich nicht damit, die Bandelente, wie sie unlängst that, als Soldner zu verkaufen, sondern sie will sogar jetzt die polnischen Weiber in die türkischen Kolonien ausführen. Wehe uns, wenn solche Trebel an der Nation ungestraft hingehet! Ein wahrer Schauder ergreift uns, wenn wir sehen, wie die Bandelente aus der Heimath, die nach Paris kommen, gerade wie zu dem wunderthätigen Bilbe in das Hotel Lambert eilen und ihr Geld, statt es zur Unterstützung der Weisen und Greise oder auf andere notwendige Bedürfnisse zu verwenden, größtentheils in die Hände derer niederlegen, welche nicht nur mit unserer Sache, sondern auch mit der Ehre der Nation, nicht nur mit den armen Emigranten, sondern auch mit den Polinnen aus der Heimath ihren schändlichen Schacher treiben. Und zu solchen Ausgaben verwendet unsere Aristokratie die in den Kirchen gesammelten Kollekten und die Einnahmen von den Lotterien oder Liebhabertheatern und merkt gar nicht, daß sie uns durch ein solches Verfahren die Sympathien des Auslandes entzieht und Polen schadet. Aber ihr ist es ganz gleichgültig, was für Folgen ihre Handlungsweise hat, weil sie ihr Privatinteresse der Sache des Vaterlandes vorzieht und daher keinen andern Zweck verfolgt, als ihre Gärten zu unterdrücken! Im Hotel Lambert giebt Wladislaw Romowski den Ton an. Derselbe macht sich jetzt mit seiner Gemahlin nach London auf, um seine alte Bekanntschaft mit den Mitgliedern des jetzigen englischen Ministeriums zu erneuern, und sprengt sogar aus, daß

nur die Allianz zwischen England und Oesterreich Polen von Nutzen sein könne, was doch wahrlich zum Schaden ist. Hier wie bei Euch in London rechnen alle Einsichtsvollen meber auf diese noch auf jene und sind überzeugt, daß es trotz der unter den europäischen Mächten herrschenden Zwistigkeiten dennoch zum Kriege unter ihnen nicht kommen wird. Größere Aufmerksamkeit erregt hier die Handelsstagnation, indem die Kapitalien augenscheinlich verschwinden und alle Unternehmungen wegen Mangel an Geld aufhören. Es herrscht eine gewisse Befürchtung, das Misstrauen tritt immer offener hervor. Es ist gegenwärtig bei den Franzosen eine Finanzkrise. — Noch immer lösen unsere Reisenden sich nicht bilden. Sie müssen sich erst ganz gebrüg abgeben haben, bevor sie nach Paris kommen, und erst ganz zuletzt erinnern sie sich an diesen oder jenen alten Bekannten. Ein aus Polen kommener Reisende hat mir sogar gesagt, daß die Spionnererei unter der russischen Regierung nicht aufhöret und daß die zurückgekehrten Emigranten dazu gebraucht werden. Natürlich giebt dies (ob mit Recht oder Unrecht, will ich dahingestellt sein lassen) einen Vorwand zur Gleichgültigkeit gegen die Emigration.“ p.

lokales und Provinzielles.

Posen, 9. August. [Die Bazar-Gesellschaft.] Der Vorstand der Bazar-Gesellschaft hat unlängst eine Darstellung der Entstehung und der jetzigen Rechts- und Vermögenslage der Gesellschaft in polnischer Sprache veröffentlicht, aus der die „Gaz. Pozn.“ einen Auszug mittheilt. Der Verein war das erste größere Aktienunternehmen, zu welchem im Jahre 1842 eine Anzahl hiesiger Eingewessenen, größtentheils dem polnischen Adel angehörig, unter dem Einfluß der damaligen sozialen und politischen Zustände von dem verstorbenen Dr. Marcinkowski angeregt worden war. Der in den Statuten angegebene Zweck war die Errichtung eines Gasthofes, eines Versammlungstokals und eines Handelsbazaars. Die Erträge sollten unter die Mitglieder vertheilt, jedoch $\frac{1}{2}$ zum eisernen Fond, $\frac{2}{3}$ zur Ansammlung eines Kapitals zur Hebung der Industrie und des Ackerbaues verwendet werden. Von den 146 Vereinsmitgliedern, welche Beiträge von 250—1000 Thlr. gezeichnet hatten, hat ein Theil den Entwurf zum Gesellschaftskontakt nicht unterschrieben, der auch aus anderen formellen Gründen nicht zur rechtlichen Wirksamkeit gelangt ist. Die mannichfachen eigenthümlichen Bestimmungen des Kontraks über Nichtübertragung der Anteile, Verwendung der Erträge, Benutzung der Grundstücke u. A. haben somit ebenfalls keine Gültigkeit erlangt, und die Rechtsverhältnisse der Mitglieder unter sich, zum Vorstande und zu dritten Personen, regelt sich nach den Bestimmungen des Allg. Landrechts von Erwerbs-Gesellschaften und gemeinschaftlichem Eigentum. Da die Gesellschaft keine Korporationsrechte besitzt und, so viel bekannt, auch niemals den Versuch gemacht hat, solche zu erlangen, so sind die Besitztitel der ihr gehörigen Grundstücke nicht auf den Namen der Gesellschaft berichtigt, sondern lauten noch auf die Namen der ursprünglichen Eigentümer, nämlich des Hrn. v. Łaski sen., Besitzers der Herrschaft Neustadt, und der hiesigen Einwohner Głuchewicz und Wsch, von denen Dr. Marcinkowski, Hr. v. Bielecki u. A. sie für Rechnung der Gesellschaft angekauft hatten. Der Testamentserbe des Ersteren ist der Graf Mathias Mielżyński. Die Verichtigung des Besitztitels auf seinen oder eines andern Mitgliedes Namen würde keine Schwierigkeiten finden, aber der Gesellschaft würde damit nicht geholfen sein. Für diese kommt es darauf an, aus der Ungewißheit der Besitz- und Rechtsverhältnisse herauszukommen, wozu der jetzige Vorstand Schritte gethan hat. Unzweifelhaft ist, daß alle die, welche Anteilscheine durch ursprüngliche Zeichnung oder spätere Cession, Kauf, Erbschaft u. erworben haben, gleichberechtigte Mitglieder des Vereins sind, daß sie völlig gleiche Ansprüche an dem gemeinschaftlichen Grund- und Kapitalvermögen der Gesellschaft haben und im Falle einer Theilung, die bei dem Ablauf der ursprünglich auf 24 Jahre festgesetzten Vertragszeit oder, falls einer der Anteilsbesitzer eine gerichtliche Theilung beantragen sollte, schon jetzt stattfinden kann, nach gleicher Grundfögen behandelt werden müssen. Es wird dabei keinen Unterschied machen, ob die jetzigen Anteilsbesitzer oder deren Vorgänger die beiden Verhandlungen vom Jahre 1843, welche den Gesellschaftskontakt und den Kauf des v. Łaskischen Hauses enthalten, unterzeichnet haben oder nicht, da diese Verhandlungen der Rechtsgültigkeit entbehren. Ein großer Theil der Anteilscheine ist nicht mehr in den Händen der ursprünglichen Zeichner. Mehrere hat der Vorstand aus dem eisernen Gesellschaftsfond angekauft und diese sind dem Gesellschaftsvermögen zugewachsen. Andere sind in verschiedene Hände übergegangen, namentlich damals, als der Vorstand in einer ihm rechtlich zwar nicht zustehenden, jedoch in einer Zeit politischer Aufregung ihm nicht bestrittenen Nachvollkommenheit, keine Dividenden vertheilte, sondern die Erträge der Grundstücke für andere Zwecke zurückbehielt. Damals hatten die Anteilscheine fast allen Werth verloren. Erst als die Regierung im Jahre 1848 die Gebäude zur Truppenkasernierung in Anspruch nahm und dem Vereine dafür bedeutende Miethschädigung zahlte, wurden von dem neuen Vorstande wieder Dividenden gezahlt. Es sind jetzt 140 Anteilsbesitzer mit 82,750 Thlr. Aktienkapital vorhanden, welchen das Eigentum an den Grundstücken und dem über 25,000 Thlr. betragenden Kapitalvermögen zusteht. Soviel verlanet, beabsichtigt der Vorstand die Besitztitel sämtlicher 3 Grundstücke nach vorangegangener Vereinigung zu einem Fokium auf den Namen eines Besitzers zu regulieren, während von anderen Mitgliedern gewünscht wird, daß diese Sache in anderer Weise geordnet und, wenn dies nicht thunlich sein sollte, wenigstens der Werth des gemeinschaftlichen Vermögens und der einzelnen Anteile festgesetzt werde, damit die Mitglieder in der Lage seien, über die Fortsetzung oder Auflösung der Gemeinschaft einen Beschluß zu fassen.

PK Posen, 9. Aug. [Schankanlagen im Rg. v. Bromberg.] Die amtliche Uebersicht der im Regierungsbezirke Bromberg bei Beginn des Jahres 1858 vorhandenen Schankanlagen aller Art ergiebt folgende Zahlen, welche wir mit denen des Vorjahres in Vergleich stellen. Es betrug am 1. Januar 1858 die Gesamtzahl: a) der Kleinhandlungen mit Getränken 108, 12 weniger als zu derselben Zeit des Vorjahres; b) der Gastwirthschaften 561, 10 mehr als zu derselben Zeit des Vorjahres; c) der Schank- und solcher Anlagen, in welchen überhaupt zubereitete Speisen und Getränke zum Genuße auf der Stelle verkauft werden, 1631, 8 weniger als zu derselben Zeit des Vorjahres; d) aller zu a, bis c. vorstehend bezeichneten Anlagen 2300 gegen 2310 am 1. Januar 1857. Mithin waren am 1. Januar 1858 10 Anlagen weniger als zu derselben Zeit des Vorjahres vorhanden. Bei Annahme der Bevölkerungszahl auf 479,090 Seelen nach dem Resultate der im Jahre 1855 stattgehabten allgemeinen Volkszählung des Regierungsbezirks kommt am 1. Januar 1858 durchschnittlich eine Kleinhandlung mit Getränken auf je ca. 4436, eine Gastwirthschaft auf je ca. 853, eine Schank- und solche Anlage, in welchen überhaupt zubereitete Speisen und Getränke zum Genuße auf der Stelle verkauft werden, auf je ca. 293, und von der Gesamtzahl aller der vorbezeichneten Anlagen durchschnittlich eine auf je ca. 207 Seelen.

Posen, 9. August. [Polizeibericht.] Als eingefunden sind gemeldet vom J. R. Eschke: ein schwarzer Wachelhund, und vom Nachwächter Mathuseni: ein kleiner gelber Hund mit weißer Blase.

* Czernowal-Hauland, 7. August. [Feuer durch Blitz.] Western Mittag, etwa 12½ Uhr schlug der Blitz in den hiesigen Gasthof und zündete, so daß derselbe bis auf den Grund abbrannte. Auffallend

ist, daß der Blitz in die Gaststube zwischen die bei Tische sitzende Familie des Gastwirths Schwandke fuhr und doch Niemanden beschädigte, sondern nur drei Personen die Haare ansengte. Bei der sehr umsichtigen Leitung der Wirthschaft seitens des hier stationirten Gendarmen, der diese in dienstlicher Abwesenheit des Distrikts-Kommissarius übernahm, gelang es, die Wirthschaftsgebäude des dicht geschlossenen, nur mit Strohdächern versehenen Gehöfts (ein Stall stand nur ½ Fuß von dem brennenden Gebäude entfernt) glücklich zu retten.

† Aus dem Kreise Samter, 8. August. [Ernte; Unglücksfälle durch Blitz.] Roggen gewährt zwar ein minder gutes Resultat, als die ungewöhnlich guten Aussichten im Frühjahr erwarten ließen, indessen ist dasselbe doch im Allgemeinen befriedigend. In den fruchtbarsten Theilen des Kreises, so z. B. in Turowo, und mehreren anderen Ortschaften hat der Roggen im Korn und im Stroh einen guten Ertrag gegeben. Die Weizenernte wurde durch ein Paar Regentage unterbrochen, die aber mehr genutzt als geschadet haben. Das Stroh ist zwar kurz und von der Dürre zusammengeschrunpft, doch der Körnerentwicklung hat dieselbe keinen Eintrag getan. Die Körner sind ziemlich groß und haben eine ausnahmsweise dünne Schale. Der Sommerroggen hat mehr durch die Dürre gelitten, namentlich auf höher gelegenen und sandigen Feldern. Das spät gefäete Sommergetreide verspricht im Allgemeinen einen guten Ertrag, dagegen stellt das zur gewöhnlichen Zeit gefäete ein Defizit gegen das letzte Jahr in Aussicht. Frühkartoffeln haben in Folge der Dürre nicht sehr angelegt, Spätkartoffeln aber stehen besonders nach dem Regen sehr gut und kräftig, legen viele und dem Anscheine nach große Knollen. Die Kapserte ist ziemlich ausgefallen. Das Kernobst namentlich giebt in diesem Sommer einen reichlichen Ertrag. Die gegen Ende des vorigen Monats stattgehabten Gewitter haben auch im hiesigen Kreise einigen Schaden angerichtet. Im herrschaftlichen Schlosse zu Sarbia fuhr ein Blitzstrahl in das Gebäude und zerprengte den Schornstein, schlängelte sich an der Decke eines Zimmers, in welchem eine Gesellschaft von Damen versammelt war, und alsdann an den Wänden des anstoßenden Zimmers hin und schlug in den Boden. Verschädigt wurde Niemand; der Blitz hatte nur einen Balken in Brand gesetzt welcher alsbald gelöscht wurde. — Ebenso entzündete ein Blitz einest auf dem herrschaftlichen Felde zu Bierzeja befindlichen Getreideschober, der 120 Schock Roggen garben einhielt. Es gelang indeß noch durch schnelle umsichtige Maßregeln 50 Schock zu retten. Der Schober war nicht verhehrt.

Strombericht.

Oborniker Brücke.

Am 6. August. Raht Nr. 124, Schiffbr Thomas Kulczynski, nach Posen mit Salz. — Holzflößen: 14 Stück liefern Kanholz, von Polen nach Glien.

Angekommene Fremde.

Vom 8. August

- BAZAR. Gutsh. v. Wyzanowski aus Dobry und Partikulier v. Wojanowski aus Berlin.
- SCHWARZER ADLER. Kaufmann Lehmann aus Stettin, Dekonom v. Bialkowski aus Biedowo, Lehrer v. Tzysiewski aus Murykowo.
- HOTEL DE PARIS. Die Gutsh. Rorer aus Janaszkowo und v. Węsierski jun. aus Włochy, Rechnungsführer Gniadkowski aus Posen, die Kaufleute Bornsill aus Trzemeszno und Schlesinger aus Berlin, Frau Paulusowa, Frau Brzleska und Fr. Mendelska aus Puf, Holzhändler Haase aus Breslau, Bindenmachermeister König aus Stettin, die Gutsh. Ciesielski aus Bielawy und v. Kotarek aus Kamieniec.
- BUDWIG'S HOTEL. Mühlenerbesitzer Müller aus Mytyreg, Gastwirth Griesch aus Neustadt b. P., Inspektor Weigold aus Kopyjno, Kaufmann Schlesinger aus Breslau.
- GROSSE EICHE. Frau Gutsh. v. Przejanska aus Gjadorff.
- DREI LILIE. Frau Gymnasiallehrer Pampuch aus Trzemeszno und Geschäftsführer Durecki aus Poladowo.
- KRUG'S HOTEL. Literat und Sprachlehrer Weiffag aus Gdrlig.
- PRIVAT-LOGIS. Stud. philos. Königsberger aus Berlin, am Markt Nr. 95—96.

Vom 9. August

- MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. General-Lieutenant v. Puttkammer Czylj. aus Stettin, Prem. Lieut. und Adjutant bei der 1. Pionier-Inspektion May aus Grouden, Bürgermeister Machotius aus Gnesen, die Gutsh. Kennemann aus Klenka, Graf Wainaki aus Glesno, Palm aus Jankowice und Frau Hoffmann aus Rudocin, Geh. Justizrath v. Forstner aus Lubin, Lieutenant Sennide aus Jastrow, Dr. med. Landeberg aus Berlin, Theaterdirektor Moras und die Kaufleute Echarpenteb und Dupon aus Paris, Bierling aus Breslau, Köhler aus Lohm, Tuch aus Magdeburg, Adam aus Manchester, Rudolph und Budewig aus Leipzig, Hausener aus Sprottau, Wosmann aus Wollwig, Hammerstein und Schödelbach aus Berlin, Hoflefreund aus Magdeburg.
- RUSCH'S HOTEL DE ROME. Lieutenant und Rittergutsbesitzer v. Schmeling aus der Prov. Preußen, die Künstler Zeuffel, Coou, Slagintsh, Ebornil und Gaudin aus Paris, Gettinger aus Strasburg, die Kaufleute Hausrecht aus Stettin, Goshinger aus Frankfurt a. D., Engel aus Wpselewig, Kuchmann aus Berlin, Pfeiffer aus Frankfurt a. M. und Mankiewicz aus Breslau.
- OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Frau Rittergutsb. v. Winterfeld aus Wnr. Goshin, die Rittergutsb. Mittelstädt aus Sulze, v. Walewski aus Warschau und v. Sotolnicki aus Rajew, Lieutenant und Landwirth v. Wermekrich aus Erfurt, Kreisgerichts-Sekretär und Zingorischer Just v. Gnesen, Partikulier v. Zimirek aus Schleffen, Gel. Jungst aus Znowraclaw, Lederfabrikant Wölbling aus Weintrof a. M., die Kaufleute v. Stegynski aus Borbeaug, Schöpke aus Kamiec, Wacha aus Bissa und Schöds aus Kobylin.
- HOTEL DU NORD. Die Gutsh. v. Skorzewski aus Bronisiewicz, v. Scyaniecki aus Esoraheino und Frau v. Skorzewska aus Kretkowo, Gutsh. Grohmann aus Neuborf, Probst Sedzielski aus Dulsnik, die Kaufleute Nawrocki aus Brombera, Fischer und Klegor aus Sprottau, Glosch aus Kosen, Gogel und Ertramach aus Bissa.
- SCHWARZER ADLER. Stadtrath Duffhewicz aus Rogalen, Kommiss. Nowacki aus Largowagörfa, Frau Reg. Wolff Nepilly aus Bromberg, Gel. Bachhausen aus Weleritz, Kaufmann Naib aus Rogalen.
- BAZAR. Partikulier Potchowski aus Paris.
- HOTEL DE PARIS. Die Gutsh. Weifner aus Gdwinno, v. Ciesielski aus Sosnowko und Frau Ogrodowicz aus Neuborf, Bürgermeister Kleinert aus Kions, Oberamtmann Weiboh aus Przybyszkowice, Inspektor Rinke und Partikulier Müller aus Wokna, Thierarzt Döring aus Rogalen, Probst Jarniewicz aus Wierzbypol, Förster Jarlinski aus Kella, Kommenarius Franciskowski aus Keler.
- EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Rosenstock aus Bissa u. Fischer aus Ojorfov, Bäcker Davidsen aus Binne und Buchhändler Aron aus Paris.
- BUDWIG'S HOTEL. Die Kaufleute Samter aus Breslau, Bergas aus Grätz und Friedländer aus Rogalen, die Wirthsch. Insp. Höffiau aus Demino und Ralszynski aus Wpshierewicze, die Rentiers Edwenthal aus Zerlow und Alexander aus Kempen.
- GROSSE EICHE. Die Studiosen Trzemeski und Landek aus Breslau.
- EICHENER BORN. Die Handelsleute Dröglser, Schwante und Wlyer aus Kions, Reinide aus Leinenfelde, Gddel u. Groß aus Zbun.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.
Betrifft eine Prämie von 50 Thln. für Ergreifung eines Raubmörders.

Am 15. Juni 1858 ist durch vorübergehende Landleute in dem Walde von Skarka mysliewska, Schildberger Kreises, 57 Schritte von der Landstraße im Dickigt die Leiche des Handelsmannes Jonas Nathan aus Schildberg mit einem Stricke um dem Hals neben einem zum großen Theile leeren Waarenpacke aufgefunden worden. Nach den sofort bewirkten richterlichen Untersuchungen hat ein Raubmord stattgefunden, und der Tagelöhner Christian Stoc aus Skarka przygodzka, Adelnauer Kreises, ist dieses Verbrechens auf das Dringendste verdächtig. Der zc. Stoc hat sich seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen.

Im öffentlichen Interesse fordern wir einen Jeden auf, dem zc. Stoc nachzuforschen und zu seiner Haftübernahme behülflich zu sein, und setzen wir eine Prämie von 50 Thln. für denjenigen aus, der denselben zur Haft bringt, oder den Ort seines Aufenthalts derartig bezeichnen, daß seine sofortige Arretierung vorgenommen werden kann.

Posen, den 31. Juli 1858.

Königliche Regierung I.
Meerfaß.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung der hiesigen königlichen Polizeidirektion vom 3. d. Mts. in der Beilage zur Posener Zeitung von demselben Tage Nr. 179, benachrichtigen wir das betreffende Publikum, daß während der Sperre des Kirchhofsthores die Einföhrung von mahl- und schlachtfleuerpflichtigen Gegenständen, so wie von Wildpret durch das königsthore geschehen kann und die Besteuerung entweder bei dem Hauptsteueramte oder der Thorexpediton auf St. Martin, je nach der Anweisung der am Thore stationirten Steuerbeamten zu bewirken ist.

Die Einföhrung steuerpflichtiger Gegenstände durch das Mählthor ist dagegen nicht gestattet.

Posen, den 9. August 1858.

Königliches Haupt-Steueramt.

Bekanntmachung.
Die direkte Lieferung und Verabreichung des Bedarfs an Brot, Hafer, Heu, Stroh, Rindfleisch, Reis, Kartoffeln, Branntwein, Salz, sowie an Bivouatholz und Stroh für die Truppen der königl. 4. Division während ihrer diesjährigen Herbstübungen bei Schubin, Labischin und Znin, ferner der Transport des Haferbedarfs aus dem Magazin zu Bromberg nach den Bedarfspunkten für den Fall, daß die für den Hafer zu offerirenden Preise nicht annehmbar befunden werden sollten, sowie auch die Distribution jenes Artikels an die Truppen, sollen im Wege des Submissions- oder Licitations-Verfahrens an die Mindestfordernden verdingt werden.

Zu diesem Behuf ist ein Termin auf den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr, in unserem Geschäftslokale anberaumt worden und werden lieferungslustige Personen aufgefordert, ihre Offerten schriftlich, versiegelt, und mit der Aufschrift:

„Submission auf die Mandver-Verpflegung der königlichen 4. Division pro 1858“ an uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, in welchen auch die Bedarfsquantitäten und Verabreichungspunkte näher angegeben sind, können in unserem Geschäftslokale, bei dem königlichen Proviantamt in Bromberg, sowie bei den Magistraten zu Schubin, Labischin und Znin eingesehen werden.

Unternehmungslustige Personen haben, insofern sie uns nicht bereits als zuverlässig bekannt sind, sich über ihr Vermögen und ihre Fähigkeit zur Uebernahme der qu. Geschäfte durch vollständige Atteste ihrer Ortsbehörde auszuweisen, da andernfalls ihre Offerten unberücksichtigt bleiben werden. Auch können nur solche Offerten zu dem Konkurrentenverfahren zugelassen werden, die auf Erfordern die nöthige Kaution zur Stelle zu leisten im Stande sind.

Posen, den 7. August 1858.

Königliche Intendantur. 5. Armee-Korps.

Bekanntmachung.
Diejenigen Pfänder, welche in den Monaten October, November und Dezember 1857, Januar, Februar und März d. J. bis zu dem Verfalltage der gewährten Darlehne und noch sechs Monate später bei der hiesigen städtischen Pfandleihsanstalt nicht eingelöst worden, sollen den 25. October 1858 und den folgenden Tagen in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auf dem Rathhause öffentlich versteigert werden.

Posen, den 16. Juli 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die dem Schahmehrmeyer Switalski verpachtete Bubenställe nebst Bude, links am Eingange des Rathhauses, soll auf die Zeit vom 1. Januar 1859 bis ultimo Dezember 1861 anderweit öffentlich verpachtet werden. Hierzu steht ein Licitationstermin auf den 18. August d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Stadtschreiber Plichta auf dem Rathhause an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten vorgeladen werden, daß die Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Posen, den 30. Juli 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Servis-Zahlung für die im Monat Juli d. J. hier einquartirte gemeinen Truppen erfolgt am 10. und 11. dieses Monats.

Posen, den 7. August 1858.

Der Magistrat.

Konkurs-Eröffnung.
Königliches Kreisgericht zu Kosten, Erste Abtheilung.
Kosten, den 20. Juli 1858, Vormittags 12 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns Johann Klemtzinski zu Kosten ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 20. Juni d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Brier hieselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 8. September d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Malecki im Parteienzimmer anberaumten Termine ihre Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 8. September c. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum 27. September d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den 11. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Malecki im Parteienzimmer zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe Ermann und Brachvogel zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Kosten, den 20. Juli 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nach §. 11 der Vorschriften für die königliche Bau-Akademie zu Berlin vom 18. März 1855 muß die Anmeldung zur Aufnahme in diese Anstalt vor dem 8. October c. schriftlich bei dem unterzeichneten Direktor erfolgen, und die Befähigung zugleich durch Einreichung der in §. 12 resp. §. 14 gedachter Vorschriften geforderten Zeugnisse und Zeichnungen nachgewiesen werden.

Die Vorschriften vom 18. März 1855 für die Ausbildung und Prüfung derjenigen, welche sich dem Baufache widmen, so wie für die königliche Bauakademie sind bei dem Geheimen Sekretär Möhl im Bauakademie-Gebäude käuflich zu haben.

Berlin, den 5. August 1858.

Der Geheimen Ober-Baurath und Direktor der Bau-Akademie.

Busse.

1) Ein Aittergut in Preußen, 1 Meile von der Eisenbahn, von 2300 Morgen Fläche, mit Brennerei, Ziegelei etc., vollständigen Inventarium, ist für den Kaufpreis von 100,000 Thlr. mit 30-40,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

2) Ein Aittergut hierorts, nahe der Eisenbahn, von 1600 Morgen Fläche, mit gutem Inventarium, ist für den Kaufpreis von 87,000 Thlr. mit 40,000 Thlr. Anzahlung, verkäuflich.

3) Ein Gasthof in einer belebten Stadt, massiven Gebäuden, ist für den Kaufpreis von 7000 Thlr. mit 2000 Thlr. Anzahlung verkäuflich.

Die näheren Angaben können auf portofreie Anfragen ertheilt werden in Dobornik.

Das Kommissions-Bureau.
Fr. Hildebrandt, Landwirth.

In **Kurnik**, der Post gegenüber, dicht an der Chaussee, ist ein Gasthaus, bestehend aus einem massiven Vorderhause, einem Hinterhause, Kegelbahn, Stallung, nebst einem Obst- und Gemüsegarten und Wiese von 11 Morgen, unter vortheilhaften Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen.

Berlinische Lebens-Versicherungsgesellschaft, Berlinische Renten- u. Kapitals-Versicherungsbank.

Die auf einen Aktienfonds von Einer Million Thaler Pr. Court. gegründete, von Sr. Majestät dem Könige von Preußen bestätigte

Berlinische Lebens-Versicherungsgesellschaft und Berlinische Renten- und Kapitals-Versicherungsbank

hat gegenwärtig auch in **Ostrowo** und **Wronke** Agenturen errichtet, den Herrn **Moritz Pilz** in **Ostrowo** und den Herrn **Ignatz Neustadt** in **Wronke** zu ihren Agenten ernannt, bei welchen die näheren Bedingungen eingesehen und Versicherungsanträge angemeldet werden können.

Berlin, den 6. August 1858.

Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungsgesellschaft und der Berlinischen Renten- und Kapitals-Versicherungsbank.

Busse, Generalagent. **Theodor Baarth, Hauptagent in Posen.**

Versicherungen gegen Wasser-Transportschäden

werden zu den hier üblichen Prämien übernommen und von den Letztern der sofortige Abzug eines ansehnlichen Rabatts bewilligt.

Eduard Mammoth, Hauptagent der Azienda Assicuratrice.

Preussische Prämien-Anleihe von 1855.

Gegen die am 15. September c. stattfindende Verlosung obiger Anleihe, nehme ich auch in diesem Jahre gegen Zahlung einer billigen Prämie, Versicherungen an.

Benoni Kaskel, Posen, Breitestr. 22.

Cement,

in frischer Waare, ist wieder eingetroffen und bittet um geneigte Aufträge

die Niederlage der **Stettiner Portland-Cement-Fabrik Philipp Wedell, Markt 47.**

Echten Peru-Guano

von **Ant. Gibbs & Sons,** bezogen von dem rühmlichst bekannten Hause **R. Helfft & Komp.** in Berlin, empfiehlt in der vorzüglichsten Qualität à 5 Thlr. den Centner

Adolph Asch in Posen, Schloßstraße Nr. 5.

Die Maschinen-Fabrik

von **Ferd. Maurer & Comp. in Berlin,** liefert alle Arten von Hülfs- und Werkzeug-Maschinen, als: Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Nuthstoß-, Cylinderbohr-, Raderschneid-, Schraubenschneid-, Fraise-Maschinen.

der Bestellung einzusendenden Rimessen gefälligst einzurichten belieben. Bei Berechnung des dem verringerten Vorrath gemäss successive steigenden Preises, nehme ich jederzeit billige Rücksicht auf die Entfernung der Wohnorte, so dass ich zum Beispiel eine vor dem 31. dieses — direkt an mich — zur Post gegebene Bestellung, wenn solche dem Postenlaufe nach auch erst am 2. oder 3. nächsten Monats bei mir eintrifft, zu dem nur bis 31. dieses angesetzten Preise ausführe, und so weiter, so lange mein geringer Vorrath nicht etwa gänzlich aufgeräumt sein sollte.

Hamburg, 1. August 1858.

Nathan Isaac Heine in Hamburg.

Am 31. August 1858. Ziehung des Badischen

Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845.

Jedes Loos muß einen Gewinn erhalten. Hauptgewinne in Gulden: 14 mal 50,000, 54 mal 40,000, 12 mal 35,000, 23 mal 15,000, 55 mal 10,000, 40 mal 5000, 58 mal 4000, 366 mal 2000, 1994 mal 1000, 1770 mal 250.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 45. Obligations-Loose, deren Verkauf in allen Staaten gesetzlich erlaubt ist, kosten: Thlr. 31 und werden nach der Ziehung à Thlr. 29½ wieder zurückgenommen.

Die Ziehungsliste erfolgt pünktlich franco. Der Verlosungsplan ist gratis zu haben und wird auf jedes Verlangen franco übersandt. Alle Anfragen und Aufträge sind direkt zu richten an:

Anton Horic, Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Delikate neue Heringe

empfangt **Isidor Appel, neben d. tgl. Bank.**

Eine Sendung vorzüglich frischen fetten geräucherten Lachs empfing **Jacob Appel, Wilhelmstr., Postseite 9.** Tafelbutter, Sahne und Citronen bei **Kleischoff.**

Kirschsaft,

täglich frisch von der Presse, mit und ohne Zucker, bei **Adolph Morat, Markt Nr. 86, Krämerstraße Nr. 14.**

Abgelagertes weinlares Gräber Bier

steht zu haben Schloßstraße Nr. 5 beim Restaurateur **L. Cassel.**

In der Serie gezogene Obligationen der k. k. Oestreichischen Staats-Prämien-Anleihe de Anno 1854,

von welchen in der Serie gezogenen Obligationen in Allem nur **Sechshundertfünfzig** Stück existiren, welche **650** Stück **356,400** Gulden in **650** Portionen von **300** Gulden und darüber **bis 80,000** Gulden, zu geniessen haben, verkaufe ich, frühere **Aufräumung** meines gegenwärtigen Vorraths vorbehaltlich:

bis **15.** dieses à **580** Thaler Preussisch Courant oder **1160** Mark Hamburger Banco. vom **16.** bis **31.** dieses à **600** Thaler Preussisch Courant oder **1200** Mark Hamburger Banco.

vom **1.** bis **15.** September à **625** Thaler Preussisch Courant oder **1250** Mark Hamburger Banco.

vom **16.** bis **28.** September à **650** Thaler Preussisch Courant oder **1300** Mark Hamburger Banco.

wonach **auswärtige** Besteller ihre bei

Von der kaiserlich königlich Oesterreichischen Staats-Prämien-Anleihe...

356,400 Gulden, und bestehen aus folgenden einzelnen, ohne Abzug zahlbaren Beträgen:

Die Ziehung ist in Wien am 1. Oktober dieses Jahres, bis gegen welche Zeit der Preis der weinigen habhaft zu verändernden Obligationen...

Hamburg, 1. August 1858. Nathan Isaac Heine in Hamburg.

Große Gerberstraße Nr. 41 ist im 1. Stock eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche nebst Zubehör...

Wohnung zu vermieten. Gerberstraße Nr. 411/3 ist im zweiten Stock eine Wohnung von fünf Zimmern und Küche...

Capichaplatz Nr. 3, zwei Treppen links, ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Küche...

In dem israelitischen Waisenhaus, Reichgasse Nr. 5, ist eine Wohnung, aus Stube und Alkoven bestehend...

Ein junger Mann von stiller und hinreichender Schulbildung findet zum 1. Oktober a. c. Aufnahme als Lehrling in der Defilation von L. Schellenberg...

Ein Werkführer wird für eine bedeutende Maschinenfabrik gesucht. Gehalt 600 Thlr. Bei unschlüssiger Führung wird ein jährlicher Zuschuß bewilligt.

Im Dominitum Uzarzewo kann ein Gärtner von Michaeli d. J. ab nebst Frau angestellt werden...

Ein Cand. theol. mit guten Zeugnissen sucht zu Michaeli eine Erziehertelle. Adressen bittet er unter P. P. 2 Kleine Ritterstr. Nr. 2 bei Haberland abzugeben.

Die anständige Tochter eines höhern Beamten wünscht zur Gesellschaft einer Dame oder zur Unterstützung der Hausfrau eine Stelle...

Ein Sohn gebildeter Eltern, 16 Jahr alt, Sekundaner einer Realschule, wünscht am 1. Oktober in eine Apotheke als Lehrling einzutreten.

Der ärztliche Verein

der vier südlichen Kreise des Großherzogthums Posen versammelt sich dies Jahr in Pleschen im Adamcjewskischen Hôtel am 17. d. Mis. 10 Uhr Vormittags.

Grabow im August 1858. Dr. Eduard Lichtenstein.

Bekanntmachung

An Beiträger für die Abgebrannten zu Duf sind bei dem unterzeichneten Kreislandrathe fernerweit eingegangen: a) aus dem Polizeidistrikt Posen 25 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf. und zwar: 1) vom Mühlenbesitzer Hrn. Barlinki in Johannes-Mühle 3 Thlr. 2) vom Mühlenbesitzer Hrn. Rachowiczki in Lacz-Mühle 3 Thlr. 3) von der Gemeinde Kattai 5 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. 4) von der Gemeinde Winiary 11 Thlr. 29 Sgr. 5) von der Gemeinde Glonno Dorf 5 Sgr. 6) von der Gemeinde Oberwilda 1 Thlr. 25 Sgr., wie oben 25 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf., und b) aus dem Polizeidistrikt Stenjewo 5 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf., Summa 30 Thlr. 25 Sgr. 2 Pf., welche heute dem königlichen Landrathsamte zu Reutombel übersandt worden sind.

Posen, den 3. August 1858. Der Landrath v. Sindenburg.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer Tochter Rebekka mit dem Kaufmann Herrn Herrmann Wittkowski beehren wir uns Verwandten und Bekannten statt jeder besondern Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Wittkowski, den 7. August 1858. Samuel Goldmann und Frau.

Rebekka Goldmann. Herrmann Wittkowski. Verlobte.

Der hiesige Kreisgerichtssekretär

Christian Friedrich Günther ist uns heute Morgens 9 Uhr nach einem nur acht-tägigen Krankenlager durch den Tod entzogen worden. Sein Verlust trifft uns um so schmerzlicher, als der Staat in ihm einen äußerst gewissenhaften, unermüdlichen und pflichttreuen Beamten, wir aber einen guten Kollegen und wahren Freund verlor.

Schroda, den 7. August 1858. Die Subalternbeamten des Kreisgerichts.

Am 7. Abends um 7 Uhr entschlief nach langem Leiden meine älteste Tochter Adelheid zu einem bessern Jenseits. Dieses zeigt Verwandten und Freunden um Theilnahme bittend an

Die Beerdigung findet heute, Montag, Nachmittag um 4 Uhr, Mühlenstr. Nr. 5 statt.

Stadttheater in Posen.

Les memes, qui ont joué le vaudeville sous le feu de l'ennemi devant Sébastopol, et qui ont reçu à Paris sur le Théâtre des Variétés, ainsi que sur les principales scènes de France et de l'étranger, des témoignages éclatants d'une bienveillant sympathie.

Montag: Une fille terrible. Vaudeville en un acte. Les petites Misères. Chansonnette comique, populaire, chantée par le Zouave Auguste. La corde sensible. Vaudeville en un acte. Episode militaire de la guerre d'Orient.

Sommertheater in Posen.

Dienstag, zum Benefiz für den Schauspieler Herrn Ludwig Hofmann. Gastspiel des Fräulein Geisinger und Hrn. Zimmermann. Neu einstudirt: Einen Jux will er sich machen. Posse mit Gesang in 4 Akten, von J. Restroy. Frau v. Fischer - Fr. Geisinger, Weinbert - Fr. Zimmermann, als Gäste. Hierauf: Lebende Bilder. Arrangirt von L. Hofmann. 1) Der heimkehrende Krieger. 2) Die Abendfeier einer Bäckerfamilie. 3) Der Wanderbursch. 4) Zum Schluss: Die sieben Schwaben auf der Hasenjagd.

Preise der Plätze im Sommertheater: Sperrst 12 1/2 Sgr., 2. Platz 5 Sgr. Bei ungünstiger Witterung im Stadttheater. Preise: 1. Rang und Sperrst 15 Sgr., Parterre 10 Sgr., 2. Rang 7 1/2 Sgr., Gallerie 5 Sgr. Anfang 7 Uhr. J. Keller.

In der Wasserheilanstalt zu Dembno

findet Sonntag den 15. August c. Konzert und Tanzvergnügen statt. Beginn des Konzerts 6 Uhr Nachmittags. Entrée pro Person 1 Thlr. Dembno, den 5. August 1858. Die Administration der Anstalt.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 9. August 1858. Roggen (br. Witpel a 25 Schfl.) bei recht lebhaftem Verkehr fest und höher eröffnend, verlief unter wechselläufigen Schwankungen etwas matter, schloß wieder fest, pr. August 47 1/2 Thlr. Br., 4 Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 47 1/2 - 1/2 - 1/2 - 1/2 Thlr. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 49 - 48 1/2 - 1/2 - 1/2 Thlr. bez., u. Gd., 49 Br.

Spiritus (pro Lonne a 9600 g Tralles) zu beferren Preisen Mehreres gehandelt, loco (ohne Fass) 17 1/2 bis 1 Thlr., (mit Fass) pr. August 18 Thlr. Br., 17 1/2 Gd., pr. September 18 1/2 - 1/2 Thlr. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 18 1/2 Thlr. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 18 1/2 - 1/2 Thlr. bezahl.

Table with columns: Fonds, Br., Gd., Bz. Items include: Preussische 3 1/2 proc. Staats-Schuldscheine, Staats-Anleihe, Brämten-Anl. 1855, Pfandbriefe, neue Kredit-Scheine, Pfandbriefe, Schlesische 3 1/2 proc. Pfandbriefe, Weipreuss. 3 1/2 proc. Pfandbriefe, Polnische 4 proc. Rentenbriefe, 1 proc. Stabtdobligationen II. em., 5 proc. Prov.-Obligat., Provinzial-Bankaktien, Stargard-Posener Eisenbahn-Stamm-Aktien, Oberschlesische Eisenb.-St.-Aktien Lit. A., Prioritäts-Obligat. Lit. E., Polnische Banknoten, Ausländische Banknoten.

Posener Markt-Bericht vom 9. August.

Table with columns: Pos, Wit, Tdr. Sgr. Pf., Tdr. Sgr. Pf. Items include: fein. Weizen, d. Schf. zu 16 Mh., Mittel-Weizen, Orbnarier Weizen, Roggen, schwerer Sorte, Roggen, leichtere Sorte, Große Gerste, Kleine Gerste, Hafer, Kocherbsen, Wintererbsen, Wintererbsen, Buchweizen, Kartoffeln, Butter, 1 Fass (4 Berliner Quart), Rother Kleb, d. St. 100 Pfd. 3. G., Weizer Alee, Feu, pr. 100 Pfd. 3. G., Stroh, pr. 100 Pfd. 3. G., Rüböl, d. Gte. zu 100 Pfd. 3. G., Spiritus: die Lonne am 7. August von 120 Ort., a 80 g Tr., 9.

Wasserstand der Warthe:

Posen... am 8. Aug. Vorm. 8 Uhr 1 Fuß 10 Zoll. 9. 8 1/2 10

Produkten-Börse.

Breslau, 7. August. Die Witterung im Laufe dieser Woche war sehr veränderlich, bald Regen, bald heiter und klar; gestern Nachmittag hatten wir einen wolkenbruchartigen Regen und seit gestern Abend anhaltenden Sandregen. Wir notiren: weißen Meizen 95-108-112 Sgr., gelben 98-95-105 Sgr., Roggen 62-64-66 Sgr., Gerste 52-54-57 Sgr., Hafer 42-44-46 Sgr., Erbsen 75-82 Sgr., Delfsaaten. Wir notiren: Rogg 115-119-126 Sgr., Wintererbsen 110-115-120 Sgr., Kleesaaten. Wir notiren: roth 15 1/2-16 1/2-17 1/2 Sgr., weiß 20-21-23 Sgr., Kartoffelspiritus pro Eimer a 60 Quart zu 80 g Tralles den 7. August: 9 Ht. Gd. (Br. Hbischl.)

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, 7. August 1858.

Table with columns: Eisenbahn-Aktien, Aachen-Düsseldorf, Aachen-Masticht, Amsterdam-Rotterd., Berg-Märkische, Berlin-Anhalt, Berlin-Hamburg, Berlin-Potsd.-Magd., Berlin-Stettin, Brsl.-Schw.-Freib., do. neueste, Brieg-Neisse, Cöln-Crefeld, Cöln-Mindener, Cos.Oderb.(Wilb.), do. Stamm-Pr., do. do., Elisabethbahn, Löbau-Zittau, Ludwigh.-Bexb., Magd.-Halberstadt, Magdeb.-Wittenb., Mainz-Ludwigsb., Mecklenburger, Niederschl.-Märk., Niederschl.-Zweibr., do. Stamm-Pr., Nordb.(Fr.Wilh.), Oberschl. Litt. A. und Litt. C., do. Litt. B.

Table with columns: Oestr.-Fr. Staatsb., Oppeln-Tarnowitz, Prz.Wilh.(St.V.), Rheinische, alte, do. neue, do. neueste, do. Stamm-Pr., Rhein-Nahelbahn, Ruhrort-Crefeld, Stargard-Posen, Theissbahn(30 1/2), Thüringer, Prioritäts-Obligationen, Aachen-Düsseldorf, do. 2. Em., do. 3. Em., Aachen-Masticht, do. 2. Em., Berg-Märkische, do. 2. Ser., do. 3. S. 3 1/2 g. (R. S.), do. Düssid.-Elberf., do. 2. Em., do. 3. S. (D.-Soest), Berlin-Anhalt, do., Mecklenburger, Berlin-Hamburg, do. 2. Em., Berl.-P.-M. A. B., do. Litt. C., do. Litt. D., Berlin-Stettin, Cöln-Crefeld, Pruss. Fonds, Freiwillige Anleihe, Staats-Anleihe, do. 1856.

Table with columns: Staats-Anl. v. 1853, 55r Präm.-St.-Anl., Staats-Schuldgeb., Kur-u. N. Schuldv., Berl. Stadt-Oblig., do., Kur-u. Neum., Ostpreuss., Pommersche, Posensche, do., Schlesische, v. Staat gar. B., Westpreuss., do., Kur-u. Neum., Pommersche, Posensche, Preussische, Rhein-u. westph., Sächsische, Schlesische, Oestr. 250fl. Pr.-O., do. neue 100fl. Lse., Hamb. Pr. 100 BM., Kurh. 40 Tlr. Loose, neue Baden. 35fl. do., Dessau Präm. Anl., Bank- und Credit-Aktien und Antheilsscheine, Berl. Kassenverein, do. Handelsgesell., Braunschw. Bank A., Bremer Bankaktien, Coburg. Credit-do., Danziger Priv. do., Darmstädter abgst., do. Ber.-Sch., do. Zettel-do., Dessau. Credit-do., Disk.-Comm.-Ant., do. Cons.-Sch., Genfer Creditb.-A., Geraer Bank-A., Gothaer Priv.-do., Hannoverische do., Leipzig. Credit-do., Luxemburger do., Meining. Cred.-do., Moldauer Land.-do., Norddeutsche do., Oestr. Credit-do., Pomm. Ritter.-do., Posener Prov. do., Pr. Bankanth.-Sch., Pr. Handelsgesell., Ausländische Fonds, (5. Stieglitz-Anl., do., Engl. Anleihe, Poln. Schatz-O., Cert. A. 300 Fl., do. B. 200 Fl., Pfdbr. in Silb. R., Part.-Ob. 500fl., Poln. Bankbill., Oestr. Metalliques, do. National-Anl., Polnische Russisch., Oestr. 250fl. Pr.-O., do. neue 100fl. Lse., Hamb. Pr. 100 BM., Kurh. 40 Tlr. Loose, neue Baden. 35fl. do., Dessau Präm. Anl., Bank- und Credit-Aktien und Antheilsscheine, Berl. Kassenverein, do. Handelsgesell., Braunschw. Bank A., Bremer Bankaktien, Coburg. Credit-do., Danziger Priv. do., Darmstädter abgst., do. Ber.-Sch., do. Zettel-do., Dessau. Credit-do., Disk.-Comm.-Ant., do. Cons.-Sch., Genfer Creditb.-A., Geraer Bank-A., Gothaer Priv.-do., Hannoverische do., Leipzig. Credit-do., Luxemburger do., Meining. Cred.-do., Moldauer Land.-do., Norddeutsche do., Oestr. Credit-do., Pomm. Ritter.-do., Posener Prov. do., Pr. Bankanth.-Sch., Pr. Handelsgesell., Ausländische Fonds, (5. Stieglitz-Anl., do., Engl. Anleihe, Poln. Schatz-O., Cert. A. 300 Fl., do. B. 200 Fl., Pfdbr. in Silb. R., Part.-Ob. 500fl., Poln. Bankbill., Oestr. Metalliques, do. National-Anl., Polnische Russisch., Oestr. 250fl. Pr.-O., do. neue 100fl. Lse., Hamb. Pr. 100 BM., Kurh. 40 Tlr. Loose, neue Baden. 35fl. do., Dessau Präm. Anl., Bank- und Credit-Aktien und Antheilsscheine, Berl. Kassenverein, do. Handelsgesell., Braunschw. Bank A., Bremer Bankaktien, Coburg. Credit-do., Danziger Priv. do., Darmstädter abgst., do. Ber.-Sch., do. Zettel-do., Dessau. Credit-do., Disk.-Comm.-Ant., do. Cons.-Sch., Genfer Creditb.-A., Geraer Bank-A., Gothaer Priv.-do., Hannoverische do., Leipzig. Credit-do., Luxemburger do., Meining. Cred.-do., Moldauer Land.-do., Norddeutsche do., Oestr. Credit-do., Pomm. Ritter.-do., Posener Prov. do., Pr. Bankanth.-Sch., Pr. Handelsgesell., Ausländische Fonds, (5. Stieglitz-Anl., do., Engl. Anleihe, Poln. Schatz-O., Cert. A. 300 Fl., do. B. 200 Fl., Pfdbr. in Silb. R., Part.-Ob. 500fl., Poln. Bankbill., Oestr. Metalliques, do. National-Anl., Polnische Russisch., Oestr. 250fl. Pr.-O., do. neue 100fl. Lse., Hamb. Pr. 100 BM., Kurh. 40 Tlr. Loose, neue Baden. 35fl. do., Dessau Präm. Anl., Bank- und Credit-Aktien und Antheilsscheine, Berl. Kassenverein, do. Handelsgesell., Braunschw. Bank A., Bremer Bankaktien, Coburg. Credit-do., Danziger Priv. do., Darmstädter abgst., do. Ber.-Sch., do. Zettel-do., Dessau. Credit-do., Disk.-Comm.-Ant., do. Cons.-Sch., Genfer Creditb.-A., Geraer Bank-A., Gothaer Priv.-do., Hannoverische do., Leipzig. Credit-do., Luxemburger do., Meining. Cred.-do., Moldauer Land.-do., Norddeutsche do., Oestr. Credit-do., Pomm. Ritter.-do., Posener Prov. do., Pr. Bankanth.-Sch., Pr. Handelsgesell., Ausländische Fonds, (5. Stieglitz-Anl., do., Engl. Anleihe, Poln. Schatz-O., Cert. A. 300 Fl., do. B. 200 Fl., Pfdbr. in Silb. R., Part.-Ob. 500fl., Poln. Bankbill., Oestr. Metalliques, do. National-Anl., Polnische Russisch., Oestr. 250fl. Pr.-O., do. neue 100fl. Lse., Hamb. Pr. 100 BM., Kurh. 40 Tlr. Loose, neue Baden. 35fl. do., Dessau Präm. Anl., Bank- und Credit-Aktien und Antheilsscheine, Berl. Kassenverein, do. Handelsgesell., Braunschw. Bank A., Bremer Bankaktien, Coburg. Credit-do., Danziger Priv. do., Darmstädter abgst., do. Ber.-Sch., do. Zettel-do., Dessau. Credit-do., Disk.-Comm.-Ant., do. Cons.-Sch., Genfer Creditb.-A., Geraer Bank-A., Gothaer Priv.-do., Hannoverische do., Leipzig. Credit-do., Luxemburger do., Meining. Cred.-do., Moldauer Land.-do., Norddeutsche do., Oestr. Credit-do., Pomm. Ritter.-do., Posener Prov. do., Pr. Bankanth.-Sch., Pr. Handelsgesell., Ausländische Fonds, (5. Stieglitz-Anl., do., Engl. Anleihe, Poln. Schatz-O., Cert. A. 300 Fl., do. B. 200 Fl., Pfdbr. in Silb. R., Part.-Ob. 500fl., Poln. Bankbill., Oestr. Metalliques, do. National-Anl., Polnische Russisch., Oestr. 250fl. Pr.-O., do. neue 100fl. Lse., Hamb. Pr. 100 BM., Kurh. 40 Tlr. Loose, neue Baden. 35fl. do., Dessau Präm. Anl., Bank- und Credit-Aktien und Antheilsscheine, Berl. Kassenverein, do. Handelsgesell., Braunschw. Bank A., Bremer Bankaktien, Coburg. Credit-do., Danziger Priv. do., Darmstädter abgst., do. Ber.-Sch., do. Zettel-do., Dessau. Credit-do., Disk.-Comm.-Ant., do. Cons.-Sch., Genfer Creditb.-A., Geraer Bank-A., Gothaer Priv.-do., Hannoverische do., Leipzig. Credit-do., Luxemburger do., Meining. Cred.-do., Moldauer Land.-do., Norddeutsche do., Oestr. Credit-do., Pomm. Ritter.-do., Posener Prov. do., Pr. Bankanth.-Sch., Pr. Handelsgesell., Ausländische Fonds, (5. Stieglitz-Anl., do., Engl. Anleihe, Poln. Schatz-O., Cert. A. 300 Fl., do. B. 200 Fl., Pfdbr. in Silb. R., Part.-Ob. 500fl., Poln. Bankbill., Oestr. Metalliques, do. National-Anl., Polnische Russisch., Oestr. 250fl. Pr.-O., do. neue 100fl. Lse., Hamb. Pr. 100 BM., Kurh. 40 Tlr. Loose, neue Baden. 35fl. do., Dessau Präm. Anl., Bank- und Credit-Aktien und Antheilsscheine, Berl. Kassenverein, do. Handelsgesell., Braunschw. Bank A., Bremer Bankaktien, Coburg. Credit-do., Danziger Priv. do., Darmstädter abgst., do. Ber.-Sch., do. Zettel-do., Dessau. Credit-do., Disk.-Comm.-Ant., do. Cons.-Sch., Genfer Creditb.-A., Geraer Bank-A., Gothaer Priv.-do., Hannoverische do., Leipzig. Credit-do., Luxemburger do., Meining. Cred.-do., Moldauer Land.-do., Norddeutsche do., Oestr. Credit-do., Pomm. Ritter.-do., Posener Prov. do., Pr. Bankanth.-Sch., Pr. Handelsgesell., Ausländische Fonds, (5. Stieglitz-Anl., do., Engl. Anleihe, Poln. Schatz-O., Cert. A. 300 Fl., do. B. 200 Fl., Pfdbr. in Silb. R., Part.-Ob. 500fl., Poln. Bankbill., Oestr. Metalliques, do. National-Anl., Polnische Russisch., Oestr. 250fl. Pr.-O., do. neue 100fl. Lse., Hamb. Pr. 100 BM., Kurh. 40 Tlr. Loose, neue Baden. 35fl. do., Dessau Präm. Anl., Bank- und Credit-Aktien und Antheilsscheine, Berl. Kassenverein, do. Handelsgesell., Braunschw. Bank A., Bremer Bankaktien, Coburg. Credit-do., Danziger Priv. do., Darmstädter abgst., do. Ber.-Sch., do. Zettel-do., Dessau. Credit-do., Disk.-Comm.-Ant., do. Cons.-Sch., Genfer Creditb.-A., Geraer Bank-A., Gothaer Priv.-do., Hannoverische do., Leipzig. Credit-do., Luxemburger do., Meining. Cred.-do., Moldauer Land.-do., Norddeutsche do., Oestr. Credit-do., Pomm. Ritter.-do., Posener Prov. do., Pr. Bankanth.-Sch., Pr. Handelsgesell., Ausländische Fonds, (5. Stieglitz-Anl., do., Engl. Anleihe, Poln. Schatz-O., Cert. A. 300 Fl., do. B. 200 Fl., Pfdbr. in Silb. R., Part.-Ob. 500fl., Poln. Bankbill., Oestr. Metalliques, do. National-Anl., Polnische Russisch., Oestr. 250fl. Pr.-O., do. neue 100fl. Lse., Hamb. Pr. 100 BM., Kurh. 40 Tlr. Loose, neue Baden. 35fl. do., Dessau Präm. Anl., Bank- und Credit-Aktien und Antheilsscheine, Berl. Kassenverein, do. Handelsgesell., Braunschw. Bank A., Bremer Bankaktien, Coburg. Credit-do., Danziger Priv. do., Darmstädter abgst., do. Ber.-Sch., do. Zettel-do., Dessau. Credit-do., Disk.-Comm.-Ant., do. Cons.-Sch., Genfer Creditb.-A., Geraer Bank-A., Gothaer Priv.-do., Hannoverische do., Leipzig. Credit-do., Luxemburger do., Meining. Cred.-do., Moldauer Land.-do., Norddeutsche do., Oestr. Credit-do., Pomm. Ritter.-do., Posener Prov. do., Pr. Bankanth.-Sch., Pr. Handelsgesell., Ausländische Fonds, (5. Stieglitz-Anl., do., Engl. Anleihe, Poln. Schatz-O., Cert. A. 300 Fl., do. B. 200 Fl., Pfdbr. in Silb. R., Part.-Ob. 500fl., Poln. Bankbill., Oestr. Metalliques, do. National-Anl., Polnische Russisch., Oestr. 250fl. Pr.-O., do. neue 100fl. Lse., Hamb. Pr. 100 BM., Kurh. 40 Tlr. Loose, neue Baden. 35fl. do., Dessau Präm. Anl., Bank- und Credit-Aktien und Antheilsscheine, Berl. Kassenverein, do. Handelsgesell., Braunschw. Bank A., Bremer Bankaktien, Coburg. Credit-do., Danziger Priv. do., Darmstädter abgst., do. Ber.-Sch., do. Zettel-do., Dessau. Credit-do., Disk.-Comm.-Ant., do. Cons.-Sch., Genfer Creditb.-A., Geraer Bank-A., Gothaer Priv.-do., Hannoverische do., Leipzig. Credit-do., Luxemburger do., Meining. Cred.-do., Moldauer Land.-do., Norddeutsche do., Oestr. Credit-do., Pomm. Ritter.-do., Posener Prov. do., Pr. Bankanth.-Sch., Pr. Handelsgesell., Ausländische Fonds, (5. Stieglitz-Anl., do., Engl. Anleihe, Poln. Schatz-O., Cert. A. 300 Fl., do. B. 200 Fl., Pfdbr. in Silb. R., Part.-Ob. 500fl., Poln. Bankbill., Oestr. Metalliques, do. National-Anl., Polnische Russisch., Oestr. 250fl. Pr.-O., do. neue 100fl. Lse., Hamb. Pr. 100 BM., Kurh. 40 Tlr. Loose, neue Baden. 35fl. do., Dessau Präm. Anl., Bank- und Credit-Aktien und Antheilsscheine, Berl. Kassenverein, do. Handelsgesell., Braunschw. Bank A., Bremer Bankaktien, Coburg. Credit-do., Danziger Priv. do., Darmstädter abgst., do. Ber.-Sch., do. Zettel-do., Dessau. Credit-do., Disk.-Comm.-Ant., do. Cons.-Sch., Genfer Creditb.-A., Geraer Bank-A., Gothaer Priv.-do., Hannoverische do., Leipzig. Credit-do., Luxemburger do., Meining. Cred.-do., Moldauer Land.-do., Norddeutsche do., Oestr. Credit-do., Pomm. Ritter.-do., Posener Prov. do., Pr. Bankanth.-Sch., Pr. Handelsgesell., Ausländische Fonds, (5. Stieglitz-Anl., do., Engl. Anleihe, Poln. Schatz-O., Cert. A. 300 Fl., do. B. 200 Fl., Pfdbr. in Silb. R., Part.-Ob. 500fl., Poln. Bankbill., Oestr. Metalliques, do. National-Anl., Polnische Russisch., Oestr. 250fl. Pr.-O., do. neue 100fl. Lse., Hamb. Pr. 100 BM., Kurh. 40 Tlr. Loose, neue Baden. 35fl. do., Dessau Präm. Anl., Bank- und Credit-Aktien und Antheilsscheine, Berl. Kassenverein, do. Handelsgesell., Braunschw. Bank A., Bremer Bankaktien, Coburg. Credit-do., Danziger Priv. do., Darmstädter abgst., do. Ber.-Sch., do. Zettel-do., Dessau. Credit-do., Disk.-Comm.-Ant., do. Cons.-Sch., Genfer Creditb.-A., Geraer Bank-A., Gothaer Priv.-do., Hannoverische do., Leipzig. Credit-do., Luxemburger do., Meining. Cred.-do., Moldauer Land.-do., Norddeutsche do., Oestr. Credit-do., Pomm. Ritter.-do., Posener Prov. do., Pr. Bankanth.-Sch., Pr. Handelsgesell., Ausländische Fonds, (5. Stieglitz-Anl., do., Engl. Anleihe, Poln. Schatz-O., Cert. A. 300 Fl., do. B. 200 Fl., Pfdbr. in Silb. R., Part.-Ob. 500fl., Poln. Bankbill., Oestr. Metalliques, do. National-Anl., Polnische Russisch., Oestr. 250fl. Pr.-O., do. neue 100fl. Lse., Hamb. Pr. 100 BM., Kurh. 40 Tlr. Loose, neue Baden. 35fl. do., Dessau Präm. Anl., Bank- und Credit-Aktien und Antheilsscheine, Berl. Kassenverein, do. Handelsgesell., Braunschw. Bank A., Bremer Bankaktien, Coburg. Credit-do., Danziger Priv. do., Darmstädter abgst., do. Ber.-Sch., do. Zettel-do., Dessau. Credit-do., Disk.-Comm.-Ant., do. Cons.-Sch., Genfer Creditb.-A., Geraer Bank-A., Gothaer Priv.-do., Hannoverische do., Leipzig. Credit-do., Luxemburger do., Meining. Cred.-do., Moldauer Land.-do., Norddeutsche do., Oestr. Credit-do., Pomm. Ritter.-do., Posener Prov. do., Pr. Bankanth.-Sch., Pr. Handelsgesell., Ausländische Fonds, (5. Stieglitz-Anl., do., Engl. Anleihe, Poln. Schatz-O., Cert. A. 300 Fl., do. B. 200 Fl., Pfdbr. in Silb. R., Part.-Ob. 500fl., Poln. Bankbill., Oestr. Metalliques, do. National-Anl., Polnische Russisch., Oestr. 250fl. Pr.-O., do. neue 100fl. Lse., Hamb. Pr. 100 BM., Kurh. 40 Tlr. Loose, neue Baden. 35fl. do., Dessau Präm. Anl., Bank- und Credit-Aktien und Antheilsscheine, Berl. Kassenverein, do. Handelsgesell., Braunschw. Bank A., Bremer Bankaktien, Coburg. Credit-do., Danziger Priv. do., Darmstädter abgst., do. Ber.-Sch., do. Zettel-do., Dessau. Credit-do., Disk.-Comm.-Ant., do. Cons.-Sch., Genfer Creditb.-A., Geraer Bank-A., Gothaer Priv.-do., Hannoverische do., Leipzig. Credit-do., Luxemburger do., Meining. Cred.-do., Moldauer Land.-do., Norddeutsche do., Oestr. Credit-do., Pomm. Ritter.-do., Posener Prov. do., Pr. Bankanth.-Sch., Pr. Handelsgesell., Ausländische Fonds, (5. Stieglitz-Anl., do., Engl. Anleihe, Poln. Schatz-O., Cert. A. 300 Fl., do. B. 200 Fl., Pfdbr. in Silb. R., Part.-Ob. 500fl., Poln. Bankbill., Oestr. Metalliques, do. National-Anl., Polnische Russisch., Oestr. 250fl. Pr.-O., do. neue 100fl. Lse., Hamb. Pr. 100 BM., Kurh. 40 Tlr. Loose, neue Baden. 35fl. do., Dessau Präm. Anl., Bank- und Credit-Aktien und Antheilsscheine, Berl. Kassenverein, do. Handelsgesell., Braunschw. Bank A., Bremer Bankaktien, Coburg. Credit-do., Danziger Priv. do., Darmstädter abgst., do. Ber.-Sch., do. Zettel-do., Dessau. Credit-do., Disk.-Comm.-Ant., do. Cons.-Sch., Genfer Creditb.-A., Geraer Bank-A., Gothaer Priv.-do., Hannoverische do., Leipzig. Credit-do., Luxemburger do., Meining. Cred.-do., Moldauer Land.-do., Norddeutsche do., Oestr. Credit-do., Pomm. Ritter.-do., Posener Prov. do., Pr. Bankanth.-Sch., Pr. Handelsgesell., Ausländische Fonds, (5. Stieglitz-Anl., do., Engl. Anleihe, Poln. Schatz-O., Cert. A. 300 Fl., do. B. 200 Fl., Pfdbr. in Silb. R., Part.-Ob. 500fl., Poln. Bankbill., Oestr. Metalliques, do. National-Anl., Polnische Russisch., Oestr. 250fl. Pr.-O., do. neue 100fl. Lse., Hamb. Pr. 100 BM., Kurh. 40 Tlr. Loose, neue Baden. 35fl. do., Dessau Präm. Anl., Bank- und Credit-Aktien und Antheilsscheine, Berl. Kassenverein, do. Handelsgesell., Braunschw. Bank A., Bremer Bankaktien, Coburg. Credit-do., Danziger Priv. do., Darmstädter abgst., do. Ber.-Sch., do. Zettel-do., Dessau. Credit-do., Disk.-Comm.-Ant., do. Cons.-Sch., Genfer Creditb.-A., Geraer Bank-A., Gothaer Priv.-do., Hannoverische do., Leipzig. Credit-do., Luxemburger do., Meining. Cred.-do., Moldauer Land.-do., Norddeutsche do., Oestr. Credit-do., Pomm. Ritter.-do., Posener Prov. do., Pr. Bankanth.-Sch., Pr. Handelsgesell., Ausländische Fonds, (5. Stieglitz-Anl., do., Engl. Anleihe, Poln. Schatz-O., Cert. A. 300 Fl., do. B. 200 Fl., Pfdbr. in Silb. R., Part.-Ob. 500fl., Poln. Bankbill., Oestr. Metalliques, do. National-Anl., Polnische Russisch., Oestr. 250fl. Pr.-O., do. neue 100fl. Lse., Hamb. Pr. 100 BM., Kurh. 40 Tlr. Loose, neue Baden. 35fl. do., Dessau Präm. Anl., Bank- und Credit-Aktien und Antheilsscheine, Berl. Kassenverein, do. Handelsgesell., Braunschw. Bank A., Bremer Bankaktien, Coburg. Credit-do., Danziger Priv. do., Darmstädter abgst., do. Ber.-Sch., do. Zettel-do., Dessau. Credit-do., Disk.-Comm.-Ant., do. Cons.-Sch., Genfer Creditb.-A., Geraer Bank-A., Gothaer Priv.-do., Hannoverische do., Leipzig. Credit-do., Luxemburger do., Meining. Cred.-do., Moldauer Land.-do., Norddeutsche do., Oestr. Credit-do., Pomm. Ritter.-do., Posener Prov. do., Pr. Bankanth.-Sch., Pr. Handelsgesell., Ausländische Fonds, (5. Stieglitz-Anl., do., Engl. Anleihe, Poln. Schatz-O., Cert. A. 300 Fl., do. B. 200 Fl., Pfdbr. in Silb. R., Part.-Ob. 500fl., Poln. Bankbill., Oestr. Metalliques, do. National-Anl., Polnische Russisch., Oestr. 250fl. Pr.-O., do. neue 100fl. Lse., Hamb. Pr. 100 BM., Kurh. 40 Tlr. Loose, neue Baden. 35fl. do., Dessau Präm. Anl., Bank- und Credit-Aktien und Antheilsscheine, Berl. Kassenverein, do. Handelsgesell., Braunschw. Bank A., Bremer Bankaktien, Coburg. Credit-do., Danziger Priv. do., Darmstädter abgst., do. Ber.-Sch., do. Zettel-do., Dessau. Credit-do., Disk.-Comm.-Ant., do. Cons.-Sch., Genfer Creditb.-A., Geraer Bank-A., Gothaer Priv.-do., Hannoverische do., Leipzig. Credit-do., Luxemburger do., Meining. Cred.-do., Moldauer Land.-do., Norddeutsche do., Oestr. Credit-do., Pomm. Ritter.-do., Posener Prov. do., Pr. Bankanth.-Sch., Pr. Handelsgesell., Ausländische Fonds, (5. Stieglitz-Anl., do., Engl. Anleihe, Poln. Schatz-O., Cert. A. 300 Fl., do. B. 200 Fl., Pfdbr. in Silb. R., Part.-Ob. 500fl., Poln. Bankbill., Oestr. Metalliques, do. National-Anl., Polnische Russisch., Oestr. 250fl. Pr.-O., do. neue 100fl. Lse., Hamb. Pr. 100 BM., Kurh. 40 Tlr. Loose, neue Baden. 35fl. do., Dessau Präm. Anl., Bank- und Credit-Aktien und Antheilsscheine, Berl. Kassenverein, do. Handelsgesell., Braunschw. Bank A., Bremer Bankaktien, Coburg. Credit-do., Danziger Priv. do., Darmstädter abgst., do. Ber.-Sch., do. Zettel-do., Dessau. Credit-do., Disk.-Comm.-Ant., do. Cons.-Sch., Genfer Creditb.-A., Geraer Bank-A., Gothaer Priv.-do., Hannoverische do., Leipzig. Credit-do., Luxemburger do., Meining. Cred.-do., Moldauer Land.-do., Norddeutsche do., Oestr. Credit-do., Pomm. Ritter.-do., Posener Prov. do., Pr. Bankanth.-Sch., Pr. Handelsgesell., Ausländische Fonds, (5. Stieglitz-Anl., do., Engl. Anleihe, Poln. Schatz-O., Cert. A. 300 Fl., do. B. 200 Fl., Pfdbr. in Silb. R., Part.-Ob. 500fl., Poln. Bankbill., Oestr. Metalliques, do. National-Anl., Polnische Russisch., Oestr. 250fl. Pr.-O., do. neue 100fl. Lse., Hamb. Pr. 100 BM., Kurh. 40 Tlr. Loose, neue Baden. 35fl. do., Dessau Präm. Anl., Bank- und Credit-Aktien und Antheilsscheine, Berl. Kassenverein, do. Handelsgesell., Braunschw. Bank A., Bremer Bankaktien, Coburg. Credit-do., Danziger Priv. do., Darmstädter abgst., do. Ber.-Sch., do. Zettel-do., Dessau. Credit-do., Disk.-Comm.-Ant., do. Cons.-Sch., Genfer Creditb.-A., Geraer Bank-A., Gothaer Priv.-do., Hannoverische do., Leipzig. Credit-do., Luxemburger do., Meining. Cred.-do., Moldauer Land.-do., Norddeutsche do., Oestr. Credit-do., Pomm. Ritter.-do., Posener Prov. do., Pr. Bankanth.-Sch., Pr. Handelsgesell., Ausländische Fonds, (5. Stieglitz-Anl., do., Engl. Anleihe, Poln. Schatz-O., Cert. A. 300 Fl., do. B. 200 Fl., Pfdbr. in Silb. R., Part.-Ob. 500fl., Poln. Bankbill., Oestr. Metalliques, do. National-Anl., Polnische Russisch., Oestr. 250fl. Pr.-O., do. neue 100fl. Lse., Hamb. Pr. 100 BM., Kurh. 40 Tlr. Loose, neue Baden. 35fl. do., Dessau Präm. Anl., Bank- und Credit-Aktien und Antheilsscheine, Berl. Kassenverein, do. Handelsgesell., Braunschw. Bank A., Bremer Bankaktien, Coburg. Credit-do., Danziger Priv. do., Darmstädter abgst., do. Ber.-Sch., do. Zettel-do., Dessau. Credit-do., Disk.-Comm.-Ant., do. Cons.-Sch., Genfer Creditb.-A., Geraer Bank-A., Gothaer Priv.-do., Hannoverische do., Leipzig. Credit-do., Luxemburger do., Meining. Cred.-do., Moldauer Land.-do., Norddeutsche do., Oestr. Credit-do., Pomm. Ritter.-do., Posener Prov. do., Pr. Bankanth.-Sch., Pr. Handelsgesell., Ausländische Fonds, (5. Stieglitz-Anl., do., Engl. Anleihe, Poln. Schatz-O., Cert. A. 300 Fl., do. B. 200 Fl., Pfdbr. in Silb. R., Part.-Ob. 500fl., Poln. Bankbill., Oestr. Metalliques, do. National-Anl., Polnische Russisch., Oestr. 250fl. Pr.-O., do. neue 100fl. Lse., Hamb. Pr. 100 BM., Kurh. 40 Tlr. Loose, neue Baden. 35fl. do., Dessau Präm. Anl., Bank- und Credit-Aktien und Antheilsscheine, Berl. Kassenverein, do. Handelsgesell., Braunschw. Bank A., Bremer Bankaktien, Coburg. Credit-do., Danziger Priv. do., Darmstädter abgst., do. Ber.-Sch., do. Zettel-do., Dessau. Credit-do., Disk.-Comm.-Ant., do. Cons.-Sch., Genfer Creditb.-A., Geraer Bank-A., Gothaer Priv.-do., Hannoverische do., Leipzig. Credit-do., Luxemburger do., Meining. Cred.-do., Moldauer Land.-do., Norddeutsche do., Oestr. Credit-do., Pomm. Ritter.-do., Posener Prov. do., Pr. Bankanth.-Sch., Pr. Handelsgesell., Ausländische Fonds, (5. Stieglitz-Anl., do., Engl. Anleihe, Poln. Schatz-O., Cert. A. 300 Fl., do. B. 200 Fl., Pfdbr. in Silb. R., Part.-Ob. 500fl., Poln. Bankbill., Oestr. Metalliques, do. National-Anl., Polnische Russisch., Oestr. 250fl. Pr.-O., do. neue 100fl. Lse., Hamb. Pr. 100 BM., Kurh. 40 Tlr. Loose, neue Baden. 35fl. do., Dessau Präm. Anl., Bank- und Credit-Aktien und Antheilsscheine, Berl. Kassenverein, do. Handelsgesell., Braunschw. Bank A., Bremer Bankaktien, Coburg. Credit-do., Danziger Priv. do., Darmstädter abgst., do. Ber.-Sch., do. Zettel-do., Dessau. Credit-do., Disk.-Comm.-Ant., do. Cons.-Sch., Genfer Creditb.-A., Geraer Bank-A., Gothaer Priv.-do., Hannoverische do., Leipzig. Credit-do., Luxemburger do., Meining. Cred.-do., Moldauer Land.-do.,